

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 264.

Dienstag, den 13. November

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 R. 60 Pf. vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Verlags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 60 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: H. R. Th. Wolff, leitender Ober-Postpraktikant in Hamburg, als Ober-Postpraktikant in einer Ober-Postsekretärstelle im Königreich Sachsen; Materialwarenhändler E. D. Hindeisen als Postagent in Gornau (Ergeb.); Kolonialwarenhändler F. E. Schneider als Postagent in Oberreitzbach (Bogtl.).

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: 1) die unter Kultus des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts: 1) die 2. händliche Lehrstelle zu Neundorf bei Plauen, 1200 M. Grundgehalt, 300 M. Wohnungsgeld; 2) Brunn bei Reichenbach, Neben freier Wohnung im Schulhause mit Gartengenuß 1200 M. Grundgehalt, 100 M. pers. Zulage, 12 M. für Leibesübungen, 137,50 M. für den Fortbildungsschul- und Turnunterricht; 3) Grodau bei Gutenfürst, Neben freier Wohnung im Schulhause mit Gartengenuß 1200 M. Grundgehalt, 100 M. pers. Zulage, 137,50 M. für den Fortbildungsschul- und Turnunterricht; 4) Bobs. Neben freier Wohnung im Schulhause mit Gartengenuß 1200 M. Grundgehalt, 100 M. pers. Zulage, 137,50 M. für den Fortbildungsschul- und Turnunterricht. Besuche um eine dieser Stellen sind mit allen erforderlichen Unterlagen bis 30. November bei Bezirkschulinspektör Schulrat Dr. Bugger, Plauen, einzureichen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Verhandlungen des Königl. Sächs. Oberverwaltungsgerichts. Inmitten des Häuserblocks zwischen der Herber- und Alstedstraße in Chemnitz liegt ein im Besitz des Fabrikanten Franz befindliches Grundstück, das mit zwei schmalen, zur selbständigen Bebauung ungeeigneten Landstreifen an die genannten beiden Straßen angrenzt und mit einem Fabrikgebäude bebaut ist. Franz beabsichtigte an dieses Gebäude einen drei Geschosse hohen mit zwei Seiten die Grundstücksgrenze berührenden Anbau auszuführen, ließ aber hierbei auf den Widerspruch zweier Nachbarn. Die erbetene Dispensation von § 104 des Baugesetzes, der vordrückt, daß Neben- (Seiten- oder Hinter-) Gebäude nur an eine Grundstücksgrenze errichtet werden dürfen, wurde abgelehnt. Infolge der erbobenen Anfechtungsklage hat das Oberverwaltungsgericht festgestellt, daß der Bau auf Grund des genannten Paragrafen bauverboten nicht beantragt werden könne, und zur Begründung seines Urteils ausgeführt: der baurrechtliche Charakter eines Gebäudes als Nebengebäude richtet sich nicht nach seiner Lage im Verhältnis zu den Häusern auf den Nachbargrundstücken, sondern ausschließlich nach seinen Beziehungen zu den übrigen Gebäuden auf demselben Grundstück. Hiernach komme dem auf dem Grundstück bereits befindlichen (an eine Straße nicht anstoßenden) Fabrikbau die Eigenschaft eines Nebengebäudes nicht zu; er habe vielmehr als Hauptgebäude zu gelten. Ebenfalls könne aber auch der geplante Anbau als Nebengebäude gelten. Als solche seien Gebäude zu verstehen, denen vom baurrechtlichen Standpunkt aus die Bedeutung selbständiger Bauwerke zukomme. Der Anbau solle seinem Wesen nach unter den Begriff eines Flägelanbaues, denn er solle räumlich und baulich kein selbständiges Ganzes darstellen, sondern infolge seines nach Anlage und Einrichtung organischen Zusammenhangs mit dem Hauptgebäude einen Bestandteil desselben bilden. Der nur von Nebengebäuden handelnde § 104, dessen sinngemäße Anwendung auf Hauptgebäude ausgeschlossen sei, schlage hiernach nicht ein.

Deutsches Reich.

Münchener Kaiseritage.

(M. T. B.)

München, 12. November. Im Laufe des heutigen Tages stattete Se. Majestät der Kaiser den hier anwesenden Prinzen und Herzögen Besuche ab, ebenso besuchte Ihre Majestät die Kaiserin die hier weilenden Prinzessinnen des königlichen und herzoglichen Hauses. Nachmittags gegen 4 1/2 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Ludwig und die Kaiserin mit der Prinzessin Ludwig vor dem alten Nationalmuseum vor, um die dort aufgestellten Gegenstände des neuen Deutschen Museums zu besichtigen. Im Vestibül waren die Mitglieder des Vorstands und des Vorstandsrats des Deutschen Museums, Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner, preussischer Kultusminister v. Studt, der preussische Gesandte in München Graf Bourtales und der bayerische Gesandte in Berlin Graf Lerchenfeld, die bayerischen Staatsminister und andere anwesend. Am Portal wurden die Fürslichkeiten vom Vorstande des Museums empfangen. Baurat Oskar v. Miller begrüßte den Kaiser mit warmen Dankesworten für das Allerhöchste Interesse für das Deutsche Museum, worauf der Kaiser mit den besten Wünschen für das Museum erwiderte. Die Besichtigung des Museums unter Führung des Vorstands nahm längere Zeit in Anspruch. Nachmittags um 4 1/2 Uhr empfing der Kaiser eine Abordnung

von Veteranen des 6. bayerischen Infanterieregiments. Die Kaiserin begab sich nach dem Besuch des alten Nationalmuseums nach dem Säuglingsheim und dem Roten Kreuzspital. Abends 6 Uhr fand in dem Palais des Prinzen Leopold zu Ehren des Kaiserpaars Festsitzung statt. Der Kaiser und die Kaiserin hatten ihre Plätze inmitten der hufeisenförmigen Tafel zwischen dem Prinzen und der Prinzessin Leopold. Rechts vom Prinzen Leopold saß Grafin Bourtales, die Gemahlin des preussischen Gesandten in München. Dem Kaiser und der Kaiserin gegenüber hatten der preussische Gesandte Graf Bourtales und der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld ihre Plätze. An der Tafel nahmen ferner die Staatssekretäre Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner und v. Tschirschky und Bögenhoff sowie das Gefolge und der Ehrendienst teil. Um 8 Uhr abends begaben sich die Kaiserlichen Majestäten und der bayerische Hof in das Hof- und Nationaltheater, um der Festaufführung aus Anlaß der Grundsteinlegung des Deutschen Museums beizuwohnen. Das geräumig geschmückte Haus war von einer erlesenen geladenen Gesellschaft gefüllt. Die Mitglieder des bayerischen Königshauses hatten in den Proszeniumslogen Platz genommen. Mit Hochrufen und Fanfaren begrüßt, erschienen in der großen Hofloge der Prinz-Regent mit der Kaiserin und der Kaiser mit der Prinzessin Leopold, hinter denen noch die Prinzen Leopold und Rupprecht Platz nahmen. Das Festspiel stellte in der Form eines Festzugs die Vereinigung von Wissenschaft und Technik dar. Nach einer Pause, in welcher der Kaiser die Münchner Künstler sich vorstellen ließ, die bei der Durchführung des Festspiels mitgewirkt hatten, folgten die Duvertüre zu Webers „Corydon“ und Richard Wagners „Kaisermarsch“, dessen Schlussszene in offener Szene in einem phantastischen Gruppenbild vom Chor ausgeführt wurde.

München, 12. November. Auch Se. Majestät der Kaiser hat eine große Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen; unter anderen den Schwarzen Adlerorden nebst dem en sautoir zu tragenden Großkreuze des Roten Adlerordens dem Prinzen Heinrich von Bayern und dem Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern, das Großkreuz des Roten Adlerordens dem Staatsminister Grafen v. Feilich, den Roten Adlerorden 1. Klasse dem Staatsminister Dr. v. Wehner, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern dem Reichsrat Herrn v. Würzburg, den Roten Adlerorden 2. Klasse dem Hofmarschall Herrn v. Verfall sowie dem ersten Bürgermeister von München Dr. v. Borch, den Kronenorden 1. Klasse dem preussischen Gesandten Grafen Bourtales, dem Oberzeremonienmeister Grafen v. Roy, dem Generalintendanten Herrn v. Speidel und dem Ministerialdirektor Staatsrat v. Dever.

Die parlamentarische Studienreise nach Ostasien.

(M. T. B.) Die Mitglieder der Reichstagsstudienkommission für Ostasien sind von ihrer Ostasienreise jetzt fast alle wieder in der Heimat angelangt. Ein Mitglied der Kommission sagt das Ergebnis dieser Reise dahin zusammen, daß diese Reise, so anstrengend sie auch gewesen sei, die mannigfachen Anregungen gegeben hat, zumal auch an offiziellen Stellen in den besuchten Ländern das bereitwilligste Entgegenkommen der Kommission erwiesen worden ist. Die reichen Eindrücke, welche die Kommission empfangen hat, werden für die Auffassung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in jenen Ländern von weitreichender Tragweite sein.

Zur Frage der Fleischsteuerung.

(Berl. Lokalanz.) Das Ergebnis der vom Reichsfiskus angeordneten Erhebungen über die Ursachen der Fleischsteuerung liegt seit etwa 14 Tagen vollständig vor. Wenn auch die statistischen Zusammenstellungen ein für die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft verhältnismäßig günstiges Ergebnis geliefert haben, so glaubt die Reichsverwaltung doch, dem augenblicklichen Notstande sofort Rechnung tragen zu sollen. Ob die Maßnahmen in einer Herabsetzung der Tarife oder in anderweitigen Erleichterungen der Einfuhr bestehen sollen, muß abgewartet werden.

Die polnische Agitation.

(M. T. B.) Posen, 12. November. Die Polen der ganzen Provinz beschlossen eine Eingabe an Se. Majestät den Kaiser wegen des Religionsunterrichts. Viele hundert Geistliche agitieren für die Wittichrist.

Vom Reichstage.

Der Reichstag tritt heute noch mehr als sechsmonatlicher Pause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nach der Sommerpause, der 116., stehen 43 Petitionsberichte. Die Sitzung beginnt um 2 Uhr. Da der neue Reichshauskallender und die in Aussicht gestellten neuen Vorlagen zunächst dem Hause noch nicht unterbreitet werden können, wird der Reichstag in den ersten Tagen das vom Sommer her liegende Material sehr umfangreiche Material aufarbeiten, soweit ihm dies möglich wird. Man nimmt an, daß der Etat am 26. d. M. vorliegen wird. Während würde sofort in die erste Lesung des Etats eingetreten werden. Vor Weihnachten stehen dem Reichstage bis Mitte Dezember 25 Arbeitstage zur Verfügung. Die Plenarsitzung am heutigen Dienstag wird die dritte

Sitzung sein, die unter dem Zeichen des Diktengesetzes stattfindet, da für zwei Sitzungen im Sommertagungsabschnitt schon Diktien gehalten worden sind.

Die Diktanzahlung hat es notwendig gemacht, daß während der Sommerferien einige bauliche Veränderungen im Reichstagsgebäude vorgenommen wurden. So mußten zahlreiche Arbeitszimmer für Abgeordnete neu geschaffen werden, auch wurde ein Krankenzimmer und ein Lesezimmer für die Journalisten neu eingerichtet. Damit nun niemand in dem weitläufigen Bau namentliche Abstimmungen veräume — die Veräumnisse kostet bekanntlich Strafe — hat man durch das ganze Haus eine elektrische Alarmanlage geschaffen; fuhrt eine namentliche Abstimmung hat, so wird durch einen Druck vom Präsidentensitz aus diese Anlage eingeschaltet.

Kolonialpolitisches.

(M. T. B.) Berlin, 12. November. Ein Telegramm aus Windhuk, eingegangen am 10. 11. 06, meldet: Reiter Albert Thormarth, geboren am 21. 7. 83 zu Würzburg, früher im königlich bayerischen 9. Infanterie-Regiment, am 6. November in der Krankensammelstelle Uhabis an Typhus gestorben.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Die österreichische Wahlreform.

(M. T. B.) Wien, 12. November. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Lesung der Wahlreformvorlage fort. Der Generalredner contra Stein vertrat den bekannten Standpunkt der Abg. Susterlic, die der Wahlreform nur wegen der Schädigung des Deutschthums entgegenstehen, und griff in heftiger Weise, wiederholt vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, die Abg. Susterlic und Sulle sowie den Obmann des Wahlreformauschusses Bloj an. Den beiden ersteren warf er ehrenrührige, dem letzteren verbrecherische Handlungen vor. Generalredner pro Klumpar betonte, die gegenwärtige Wahlreform bilde nur die erste Etappe zur Erreichung des allgemeinen gleichen Wahlrechts. Die Abg. Susterlic, Sulle und Bloj protestierten energig gegen die Verleumdungen Stein's, der seinerseits seine Behauptungen nahezu in vollem Umfange aufrecht erhielt und wegen neuer Verleumdungen der genannten Abgeordneten sich einen Ordnungsruf zuzog. Das Haus beschloß schließlich mit überwiegender Majorität in die Spezialdebatte über die Wahlreformvorlage einzutreten. Beim Schluß der Sitzung verlangte der Abg. Prochazka die Einberufung eines Disziplinierungsausschusses gegen den Abg. Kalik, der ihm in der letzten Sitzung ehrenrührige Dinge vorgeworfen habe.

Landtagswahlen in Währen.

(M. T. B.) Wien, 12. November. Gestern fanden in Währen die Landtagswahlen der allgemeinen, 14 tschechische und 6 deutsche Wahlkreise umfassenden Wählerklasse statt. In den tschechischen Bezirken wurden 2 Sozialdemokraten und 3 Katholiken gewählt, 9 Stichwahlen sind erforderlich. In den deutschen Bezirken wurden 2 Liberale und 1 Sozialdemokrat gewählt, es werden 3 Stichwahlen stattfinden.

Zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

(M. T. B.) Paris, 12. November. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Debatte über die Interpellationen betreffend die Politik in kirchlichen Fragen fortgesetzt. Der Deputierte Biou legte dar, daß der Konflikt leicht hätte vermieden werden können. Er schilderte die beklagenswerte Lage, in die man den Clerus versetzt habe. Dieser werde mit Unrecht beschuldigt, Befehlen aus dem Ausland zu gehorchen. Biou erhob ferner gegen das Trennungsgesetz den Vorwurf, daß es eine neue Kirche ohne Hierarchy schaffe, eine von Laien regierte katholische Kirche. Der Papst habe das Gesetz, das zur Verweltlichung der Kirche führe, nicht annehmen können. Redner betonte, daß die Bischofsversammlung der Errichtung von Kultusvereinen nicht zugestimmt und keineswegs Statuten für solche Vereine in übereinstimmung mit dem Gesetz entworfen habe. Einer der Interpellanten, Louis Dumont, entgegnete Biou, daß er den religiösen Krieg schüre. Biou fuhr fort, man könne die deutschen Kultusvereinigungen nicht mit den französischen vergleichen. In Deutschland sei alles, was sich auf den Gottesdienst bezieht, der Zuständigkeit dieser Vereinigungen entzogen. Die Regierung habe das Recht, sich in die Vermögensverwaltung zu mischen, aber nicht in die geistlichen Dinge. Das sei der wesentliche Unterschied zwischen den Vereinen hier und dort. Wenn die Regierung, so schloß der Redner, sich Abänderungen des Gesetzes widersehe, sei sie es, die den Katholiken den Krieg erkläre. Buisson (sozialistischer Radikaler) erkannte an, daß eine Regierungsvorlegung erlassen werden müsse, durch die den Wohlthätigkeitsanstalten nach dem 11. Dezember 1906 die Kirchengüter überwiesen werden, und erklärte die Entscheidung des Staatsrats für unannehmbar, durch die neue Berechtigten geschaffen würden. Kultusminister Briand erklärte, nach dem 11. Dezember d. J. könnten die Kirchengüter, nach dem 11. Dezember 1907 aber müßten sie den Wohlthätigkeitsanstalten überwiesen werden. Die nach dem 11. Dezember d. J. gegründeten Kultusgemeinschaften könnten nur eventuell in den Besitz dieser Güter

gekehrt werden. Guyeffe (soz. Radikaler) brachte eine Tagesordnung ein, in der es heißt, die Kammer rechne darauf, daß die Regierung dafür sorgen werde, daß alle Bürger Gewissensfreiheit genießen. Puch (Radikaler) verlangte, daß die Überweisung der Kirchengüter an die Wohltätigkeitsanstalten nach dem 11. Dezember d. J. obligatorisch gemacht werden solle. Über die Überweisung der Kirchengüter an die Wohltätigkeitsanstalten entspann sich eine längere Debatte, in deren Verlauf Kultusminister Briand wiederholt dafür eintrat, daß diese Überweisung nach dem 11. Dezember d. J. erfolgen könne, nach dem 11. Dezember 1907 aber erfolgen müsse. Die Weiterverhandlung wurde dann auf morgen vertagt.

England und China.

(W. T. W.) London, 12. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Unterstaatssekretär Runciman auf eine Anfrage betreffend die Ernennung eines chinesischen Beamten zum Konsulatssekretär an einem Plage an der tibetischen Grenze, daß dieser Posten bisher mit einem englischen Untertanen besetzt gewesen sei. Die Ernennung des Chinesen sei erfolgt in Übereinstimmung mit dem zwischen England und China beschlossenen Abkommen über Tibet. Es habe damals ein Notenwechsel stattgefunden, bei dem China verlangt habe, daß in Zukunft in allen Ämtern lediglich Chinesen in Tibet angestellt werden sollten. Auf eine Anfrage des Liberalen Lansdale, ob der Staatssekretär des Äußeren von der italienischen Regierung Zusicherung über die Haltung Italiens in Bezug auf den Dreieub erhalten habe, erklärte Runciman, daß keine derartige Mitteilung erbeten, angeboten oder erwartet worden sei.

Von den russischen Revolutionären.

(Melungen der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.) St. Petersburg, 13. November. Gestern ist ein Bombenattentat verübt worden. Der General und sein Begleiter sind unverletzt. Der Täter wurde ergriffen und dem Feldgericht übergeben.

Moskau, 12. November. Als heute das Attentat auf General Reindot (wir nahmen gestern unter den Drahtnachrichten bereits kurz Notiz von dem Anschläge. Die Schrift) stattfand, begab er sich gerade zu Fuß zur Einweihung einer Schule. Nach dem Anschlag setzte er seinen Weg fort und wohnte der Einweihung bei. Die Fenster der umliegenden Häuser der Twerzslaja wurden zerschmettert, mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Heute früh wurden bei der Öffnung eines Kleiderladens an der Njinsk hinter Kleibern verdeckt zwei Personen entdeckt, die durch eine Öffnung in der Diele in das darunter gelegene Bankkontor Gavrillow gedrungen waren und dort hunderttausend Rubel an Geld und Wertpapieren geraubt hatten.

Kiew, 12. November. Trotzdem der Professorenrat bekräftigt, daß die Abhaltung von Versammlungen verboten sei, und trotz einer Verwarnung des Gouverneurs wurde heute in der hiesigen Universität eine Versammlung abgehalten, an der 1500 Personen teilnahmen. Der Rektor richtete an die Versammelten die Aufforderung, auseinanderzugehen, aber die Versammlung nahm trotzdem ihren Fortgang. Der Professorenrat hat den Beschluß gefaßt, die Universität bis auf weiteres zu schließen.

Krasnojarsk, 12. November. Drei Unteroffiziere des 31. Regiments wurden wegen Tätlichkeit gegen einen Feldwebel und Verwundung eines Offiziers standrechtlich erschossen.

Zur Lage auf dem Balkan.

(Melung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 12. November. In einer Sitzung der beiden Häute des ökonomischen Patriarchats wurde beschlossen, wegen der antirömischen Bewegung in Bulgarien sich an die Berliner Signaturmächte und gleichzeitig an den Sultan abwärts mit einer Beschwerde zu wenden, in der die Wiederherstellung des status quo und die Freilassung des Metropolitans von Anghialos verlangt wird.

(Melung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 12. November. Aus Durazzo wird gemeldet, daß auch in Misjoti und Skurei oder Skuretschi in der Nähe von Kurbino infolge von Steuererweigerung mehrstündige Kämpfe katholischer und mohammedanischer Bauern mit den Truppen stattfanden, wobei einige Häuser niedergebrannt wurden. Zwei Nizam- und ein Gendarmeriebataillon befinden sich dortselbst.

Die diplomatischen Missionen der Schifffahrt treibenden Mächte überreichten der Pforte in gleichlautenden Noten eine Beschwerde darüber, daß das während des griechischen Krieges 1897 für Postschiffe erlassene Verbot der nächtlichen Durchfahrt durch die Dardanellen noch aufrecht erhalten werde, und verlangten wiederholt die baldige Aufhebung dieses Verbot.

Der türkisch-perische Grenzkonflikt.

(Melung des Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Konstantinopel, 12. November. Die Angelegenheit des türkisch-perischen Grenzkonflikts wurde im letzten Ministerrat behandelt, und die türkischen Delegierten sollen Auftrag erhalten, sich entgegenkommender zu zeigen. Die Stimmung auf türkischer Seite läßt jedoch eine Verständigung ausgeschlossen erscheinen und Persien wird daher eine schiedsgerichtliche Entscheidung anrufen müssen.

Karoffo.

(Melung der Agence Havas.) Tanger, 12. November. Kasjuli hat vom Sultan direkt ein offizielles Schreiben erhalten, in dem der Sultan ihn zum Pascha von Arzila und den benachbarten Provinzen ernannt. Kasjuli ist damit mit amtlicher Autorität über die Landstrecken ausgerüstet worden, die zwischen Tanger, Larasch und dem Khalifat Ben Ranjur liegen.

Von den auffälligen Französischen.

(W. T. W.) Kapstadt, 12. November. Der Soldat, der bei dem Überfall der Polizeistation Abeam durch den Buren Ferreira am 7. d. M. verwundet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Die Truppe des Inspektors White war gestern abend bis auf eine Entfernung von 5 Meilen an die Schar Ferreira herangekommen und setzt die Verfolgung jetzt energisch fort. Infolge des Wassermangels gestaltete sich die Verfolgung in dem sandigen Gebiet schwierig. Ferreira, der die Richtung nach Osten eingeschlagen hat, gelang es gestern mehrere Rekruten zu gewinnen. Oberst Luten wird morgen in Bracka eintreffen und den Oberbefehl über die Bewegungen übernehmen.

(W. T. W.) London, 12. November. In Beantwortung einer Anfrage über den Bureneinfall in die Kapkolonie verlas in der gestrigen Sitzung des Unterhauses Unterstaatssekretär

Winston Churchill Telegramme des Gouverneurs der Kapkolonie, in denen dieser die bereits bekannnten Meldungen bestätigt und außerdem mitteilt, daß er den Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika von dem Vorgefallenen telegraphisch verständigt und erlucht habe, Maßnahmen zu treffen, um die Freibeuter einzufangen, wenn sie sich nach Deutsch-Südwestafrika zurückziehen sollten, und sie dann auf Grund der Beschuldigung von Diebstahl und Mordverbrechen auszuliefern. Eine Anfrage des Liberalen Dalziel, ob das Kolonialamt Nachrichten besäße, nach denen sich die Annahme rechtfertige, daß der vorerwähnte Einfall von Johannesburg aus in Szene gesetzt worden sei, um die Aufmerksamkeit von der Frage der chinesischen Arbeiter abzulenken, erfolgte keine Antwort der Regierung.

Wie dem „Berl. Lokalan“ aus London telegraphiert wird, äußerte der Kapstädter deutsche Konsul in einer Unterredung, er glaube nicht, daß alle Buren der Schar Ferreira naturalisiert seien. Einige aber, die naturalisierte Deutsche wären, würden wegen Desertion und Diebstahls verfolgt werden. Er glaube aber nicht, daß Deutschland deshalb ihre Auslieferung sofort nach ihrer Ergreifung verlangen werde, wahrscheinlich aber nach ihrer Verurteilung durch die britischen Behörden. Die deutschen Kolonialbehörden beabsichtigten, in dieser Sache im besten Einvernehmen mit den englischen zu handeln.

Mannigfaltiges.

Dresden, 13. November.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich besuchten heute in Begleitung des Militärgouverneurs Major Baron O'Byrn das Magazin von Olvior und bewirkten daselbst Einkäufe.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen-Söhne Sr. Majestät des Königs besuchten gestern in Begleitung des Militärgouverneurs Major Baron O'Byrn den Photo-Kunstsalon Oskar Bohr, zum Zwecke der Besichtigung der dort zum Besten des Albertvereins veranstalteten Ausstellung.

Auf der Tagesordnung zur Stadterordneten-Sitzung am nächsten Donnerstag stehen u. a. folgende Gegenstände: die Selbstversicherung der Stadtgemeinde gegen die Verpflanzung zur Leistung von Schadenersatz; der Bau der Interimsbrücke für die abzubrechende Augustusbrücke; Schreiben des Hrn. Architekten Otto Schmidt hier, mittels dessen er eine anderweitige Planung über den Augustusbrückenbau und die Umgestaltung des Theaterplatzes überleitet; die Einführung der gesetzlichen Vormundschaft in Dresden und die Aufstellung von Bestimmungen hierüber; die Begründung neuer Lehrstellen für die Neufährer Realschule.

Die Einkommensteuer aus dem gesamten Bezirke der Stadt Dresden ist für das Jahr 1906 mit 3 577 200 M. veranschlagt worden. Es sind dies gegen den Voranschlag des Jahres 1905 in Höhe von rund 4 Mill. M. 422 800 M. weniger. Auch der Ertrag der Grundsteuer ist mit einer etwas geringeren Summe als wie im Vorjahre in den Haushaltsplan eingestellt worden. Der angenommene Ertrag betrug im Jahre 1905: 715 000 M. und im Jahre 1906: 710 000 M. Ein höherer Ertrag der Grundsteuer ist für das Jahr 1906 nicht zu erwarten, da einestheils ein Zuwachs an neu errichteten Gebäuden in dem Umfange der letzten Jahre nicht mehr in Aussicht steht, andernteils neu errichtete Miethäuser im ersten Jahre nur teilweise vermietet sind und deren nach § 4, 5 des Nachtrags zur Gemeindefeuerordnung zu berechnender gemeiner Wert den bisher veranlagten Wert des Grund und Bodens nicht oder nur wenig übersteigt. Außerdem hat das anhaltende Versteigen zahlreicher, namentlich größerer Wohnungen und der Rückgang der Mietzinsen den gemeinen Wert der zu veranlagenden Miethäuser erheblich vermindert. In gleicher Weise ist auch der Ertrag der Bürger- und Einwohnersteuer im Haushaltsplan für 1906 etwas niedriger veranschlagt worden. 1905 betrug die Ziffer des Voranschlags 492 000 M. und 1906 nur 475 000 M. Die letztere Ziffer deckt sich nahezu mit dem Ergebnis des Jahres 1904, das 475 832 M. betrug. Am 1. Januar 1904 trat bekanntlich der Nachtrag vom 22. Januar 1903 zu dem Regulator über die Bürger- und Einwohnersteuer in Kraft, nach dem die Einwohnersteuer zum Teil nach erhöhten Sätzen erhoben wird. Bei Aufstellung des vorjährigen Haushaltsplans waren ausreichende Unterlagen zur Bemessung des Ertrags der Bürger- und Einwohnersteuer nach Maßgabe dieses Nachtrags, sowie des ebenfalls am 1. Januar 1904 in Kraft getretenen erhöhten Staatseinkommensteuertarifs noch nicht vorhanden, weshalb das Erträgnis nur schätzungsweise ermittelt werden konnte.

Unter den zahlreichen Firmen, die das Deutsche Museum, dessen feierliche Grundsteinlegung in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin und zahlreicher anderer Fürlichkeiten heute in München erfolgte, sind Stiftungen der verschiedensten Art beschenkt haben, ist auch die hiesige Firma Gustav Heyde, die sich durch ihre vorzüglichsten astronomischen Instrumente einen geachteten Namen erworben hat. Diese Firma fertigte eine Nachbildung des ersten parallaxischen Fernrohrs, das der Astronom Scheiner zu Sonnenbeobachtungen verwendet hatte. Von diesem Instrument ist weder ein Original noch ein Modell in einem anderen Museum enthalten, und Hr. Heyde konnte sich nur nach einer Abbildung in Scheiners lateinischem Werke, der zu Anfang des 17. Jahrhunderts erschienenen Rosa Ursina, richten. Bemerkenswert ist, daß man bei diesem Instrument nicht durch das Fernrohr sieht, sondern daß das Sonnenbild durch das Fernrohr auf eine weiße Fläche projiziert wird, auf der bequem die Sonnenscheiben und -fackeln beobachtet werden können.

In der letzten Sitzung des Dresdner Lehrervereins sprach Hr. Lehrer Händler-Reichen über den „Schreibunterricht nach physiologischer Methode“. Da Redner in den verschiedensten wissenschaftlichen Abhandlungen über den Schreibunterricht die Hauptfrage, die der Methodiker braucht, die Physiologie des Schreibens, vermißt, wählte er sich auf Grund von Selbstbeobachtungen, Beobachtungen anderer, Studien von Schriften und Zeichnungen aller Zeiten und Völker u. viele Jahre lang dem Studium dieses Zweiges. Als Physiologie des Schreibens bezeichnete der Vortragende den Komplex aller der Erscheinungen, die den beim Schreiben beteiligten Organen eigentümlich sind. Demgemäß unterscheidet er Haltungs- und Bewegungslehre, wobei die verschiedenen Bewegungen anschaulich erläutert und daraus verschiedene Bewegungsgesetze entwickelt. Eingehende Betrachtungen über den Rhythmus der Bewegungen und die Eigenschaften der Schrift beschloßen den tieferündlichen durch reiches Anschauungsmaterial unterstützten Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Die Frauenortgruppe Dresden des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutsch-

tums im Auslande hält Donnerstag, den 15. November in den „Drei Raben“, Marienstraße, einen Unterhaltungs-nachmittag von 4 bis 6 Uhr ab. Die musikalischen und rezitatorischen Vorträge haben übernommen: die Koncertsängerin Frau Lucie Verber (Sopran), Hr. Walter Jachert (Flöte) und Hr. Margarete Kilian (aus der Schule von Frau Dr. Schramm-Radonah, Rezitation).

Die ersten Bezirksversammlungen im Bereiche des landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden werden Sonnabend, den 17. November, nachmittags 6 Uhr im Gasthof „Stadt Dresden“ in Geising und Sonntag, den 18. November, nachmittags 3 Uhr im oberen Gasthof zu Liebenau abgehalten. Dieser ungewöhnlich frühe Zeitpunkt wurde gewählt, damit die hochwichtigen Gegenstände, die hier verhandelt werden sollen, „derzeitige Aufgaben der Viehzucht, vermehrte Jungviehzucht und Verbilligung des Wirtschaftsbetriebs durch ausgiebigere Einführung des Weidegangs“, sowie im Anschluß hieran Entscheidungen zur Errichtung genossenschaftlicher Jungviehweiden, die in den Vereinsitzungen im kommenden Winter ausgiebig erörtert und zum Abschluß gebracht werden können. In beiden Versammlungen werden die Herren Ökonomen v. Littrou-Dresden und Justizinspektor Bruchholz-Freiberg einleitende Vorträge halten, an die sich dann ausgiebige Debatten anschließen sollen. Der Kreisvereinsvorsitzende Hr. Geh. Ökonomierat André-Braunsdorf wird die Verhandlungen leiten und zu diesen beweiskräftiges Material aus Erfahrungen und Beobachtungen beitragen können, die er mit der von ihm selbst eingeleiteten und im abgelaufenen Sommer erstmalig besichtigten und sehr gut bewährten größeren Jungviehweideanlage gefammelt hat. Die weiteren Bezirksversammlungen finden im Februar und März 1907 voraussichtlich in Lohmen, Wöhmitzgrund, Rossen, Reichen, Pirna, Frauenstein und Sophia statt.

Auf Einladung des Deutschen Vereins für Wohnungsreform in Frankfurt a. M., Hochstraße 23, sind im März l. J. Vertreter beinahe sämtlicher provinziellen oder gesamtdeutschen Vereinigungen, die sich lebhafter mit der Wohnungsreform beschäftigen, zu der I. Deutschen Wohnungskonferenz zusammengetreten und haben einstimmig ein Reformprogramm, die sogenannten „Grundlinien der Wohnungsreform“ angenommen. Für diese Grundlinien wird nun der oben genannte Verein in Verbindung mit einer großen Zahl örtlicher Vereine (Mietervereine, Bodenseitengruppen, Gesellschaften für soziale Reform etc.) im Winterhalbjahre eine lebhaft propagandistische Agitation. In Verfolg dieser Agitation wird Hr. D. Friedrich Raumann-Berlin-Schöneberg am 16. d. M., abends 8 Uhr in Dresden im Tivoli, Wettinerstraße in großer öffentlicher Versammlung mit Diskussion über das Thema „Wohnungsreform“ sprechen. Der hiesige Mietbewohnerverein und der Deutsche Verein für Wohnungsreform laden gemeinsam zu der Versammlung ein.

Die See- und Flottenbilder, die der Flottenverein jetzt täglich bis zum 18. November im Vereinssaale vorführt, verdienen die Beachtung aller Kreise. Ist schon der Zweck der kinematographischen Vorführungen, in möglichst breite Schichten der Bevölkerung das Interesse für die Flotte zu tragen, dazu angehen, für den Besuch zu interessieren, so ist dies nicht minder die Großartigkeit der lebenden Photographien, die belehrend wirken und dabei auch aufs beste unterhalten.

Das Deutsche Luther-Festspiel, das bei seiner Aufführung durch den Dresdner Volkstheaterverein im vorigen Jahre eine so große Beteiligung fand, soll in Lichtbildern mit begleitendem Text und Deklamation Mittwoch, den 14. November abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des „Wendischschloßchen“ in Vorstadt Plauen zur Vorführung kommen. Dabei wird außerdem der freiwillige Kirchenchor der Auferstehungskirche einige Gesänge vortragen. Der Verein für innere Mission in der Auferstehungsgemeinde ladet zu dieser Veranstaltung herzlich ein. Der Eintritt ist frei.

Die Hilfe des Hauspflegereins zu Dresden wird, wie sich aus dem Jahresberichte ergibt, immer mehr in Anspruch genommen. 580 Familien mit 1834 Kindern wurden im Laufe des vergangenen Berichtsjahres gepflegt, 148 Familien mehr als im Vorjahre. Die 580 Pflegen verteilen sich auf 6623 ganze, 29 dreiviertel, 771 halbe Tage, 48 mal Stunden und 219 Nächte. Dementsprechend sind aber die Ausgaben bedeutend gewachsen und es ist deshalb zur Gewinnung neuer Mittel die Erlaubnis zu einer Hauskollekte, die in den nächsten Tagen ihren Anfang nimmt, gewährt worden. Von Anfang Dezember an wird der Hauspflegereins den Verkauf der in anderen Ländern so beliebten Weihnachtswohltätigkeitsmarken an hiesigem Ort eröffnen.

Bei der heutigen Ziehung der 10. Lotterie für Errichtung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig entfielen: 10000 M. auf Nr. 172004; 1000 M. auf Nr. 85909; 300 M. auf Nr. 143558; 200 M. auf Nr. 9938, 15893; 100 M. auf Nr. 2274, 77836, 106663, 144251, 147502, 156627, 173976, 181097 185030.

Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie (Vorsitzender Hr. Rentier E. Frohne) hielt gestern ihre 186. ordentliche Sitzung ab. Den wesentlichsten Punkt der Tagesordnung bildete ein dem „Gedächtnisse Rembrandts“, dessen 300jährigen Geburtstag die Welt in diesem Jahre feiert, gewidmeter ausgedehnter Vortrag des Hrn. Robert Lehr. An der Hand einer Anzahl Rembrandtscher Bilder, die er den Anwesenden in Lichtbildern vorführte, schilderte Redner in lebendiger Weise den Entwicklungsengang des Meisters der Malerei und der Radirnadel und wies nach, wie tief sich das Seelenleben eines wahren Künstlers auch in seinen Werken ausdrückt, und wie diese Werke dadurch zum Spiegelbild einer ganzen Zeitströmung mit ihren politischen und geistigen Bewegungen werden. Mit einem Bericht des Hrn. Dr. Fleischer über Fernaufnahmen und einer Aufforderung des Vorsitzenden, die Sammlungen des Vereins für Volkstum durch Einblendungen von Aufnahmen aus der engeren Heimat, besonders solcher Punkte, die durch Umbau u. einer Veränderung entgegen gehen, wurde die sehr anregende Sitzung geschlossen.

Aus dem Polizeiberichte. Am 8. d. M. nachmittags 5 Uhr hat ein unbekanntes Dienstmädchen beobachtet, wie eine Frau in der Prager Straße einen kleinen Hund ausfloh und mit fortnahm. Dieses Dienstmädchen, das kurz darauf den Vorfall der Eigentümerin des Tieres mitgeteilt hat, wird gebeten, seinen Namen der Kriminalabteilung zu C. Unt. A. 4179 mitzuteilen. Gestern früh stieß auf der Kreuzung der Canaletto- und Comeniusstraße ein Radfahrer mit einem Milchwagen zusammen, wobei der Mann von seinem Rade geschleudert und von dem Geschirr überfahren wurde. Er hatte einen Unterarmbruch und mehrfache Hautabschürfungen erlitten und mußte in das Johannstädter Krankenhaus überführt werden. Der Geschirrführer ist schuldlos. — An der Gerokstraße verunglückte gestern nachmittags ein sechsjähriger Knabe dadurch, daß er

beim Abspringen von dem von seinem Vater geführten, mit Sandsteinen beladenen Lastwagen infolge Ausgleitens vor das linke Vorderrad zu liegen kam und überfahren wurde. Der Kleine, dem beide Oberkörper überfahren waren, fand Aufnahme im Carolahaus. Von einer wegen Diebstahls hier in Haft befindlichen 21 Jahre alten Frauensperson, die sich als Kellnerin, Sängerin, Artistin etc. ausgegeben und sich die Namen Elsa Müller, Elsa Schmidt, Margarete Birke etc. beigelegt hatte, konnte nach 11. Oktober bis 6. November 1906 aufgehalten hat. Sie hat offenbar hier zur Untermiete gemohnt und mehr Straftaten, als hier bekannt sind, ausgeführt. Vor einiger Zeit ist sie im Besitz eines Frauenhemdes, das mit dem Namen Birke gezeichnet war, gewesen. Wer über die Genannte Auskunft zu geben vermag, wird gebeten, sich bei der Kriminalabteilung, woselbst eine Photographie ausliegt, zu melden.

Aus Sachsen.

Leipzig, 12. November. Im Café „Sachsenhalle“ verlegte seit längerem ein 21-jähriger russischer Student dieser hatte mit der dort bedienenden 22-jährigen Kellnerin Robert fälschlich einen Wortwechsel gehabt. Als er gestern die Kellnerin in dem Café gewahrte, zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte drei Schüsse auf sie ab. Zwei der Kugeln drangen dem Mädchen in den linken Arm und in die linke Hüfte, während der dritte Schuß fehlging. Der Student ergriff hierauf die Flucht, wurde aber noch am Nachmittag festgenommen und verhaftet. Er ist seit 1904 in Leipzig, unbeschäftigt schon längere Zeit ein Liebesverhältnis mit der Kellnerin und hat sich aus Eifersucht zu dieser Tat hinreichlich lassen.

Auerbach, 12. November. In der letzten Ausschussung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande wurde der Bericht an die Kreisbauernschaft Jmidau über die vermutlichen Ursachen der gegenwärtigen Fleischteuerung und die Möglichkeit von deren Beseitigung festgestellt und dabei hervorgehoben, daß kein Patriot die Öffnung der Grenzen für unbeschränkte Einfuhr lebenden Viehes aus veredelten Ländern verlangen könne. Es sei eine „geregelte“ Fleischversorgung anzustreben unter Ausmerzung ungesunder Handelsverhältnisse und künstlicher Verteuerung. Ein Niedergang der Viehpreise sei für die nächste Zeit zu erwarten. Bei der Aussprache über den Ausfall der diesjährigen Getreideernte im Vereinsbezirk erteilte man dem Wintergetreide die Genus „unbefriedigend“, Sommergetreide „befriedigend“, Kartoffeln „mittel“, den Futterpflanzen mit Ausnahme des nicht eingebrachten Grummets „gut“. Das Direktorium des Kreisvereins wurde durch Kurus einstimmig wiedergewählt, so daß an dessen Spitze auch im neuen Vereinsjahre E. Klonowitsch als erster Vorsitzender und Rittergutsbesitzer Feilner als stellvertretender Vorsitzender stehen. Ferner wurden am 10. November landwirtschaftliche Zweigvereine aufgestellt, die im Betrage von 922 M. bewilligt. — Beschlossen wurde die Einrichtung eines Herdbuchs für Simmenthaler Vieh für das ganze Vogtland.

Penig, 12. November. Durch Hrn. Amtshauptmann Sächmilch aus Rochlitz und im Beisein des Hrn. Hofpredigers Günther aus Rochsburg, sowie der Firmeninhaber der Spinnerei Amerika (Mulde) erhielten für langjährige treue Dienste eine Anzahl Angestellte und Arbeiter genannter Spinnerei das staatliche Ehrenkreuz und von der Firma namhafte Geldgeschenke. Es erhielten gedachte Auszeichnungen folgende Angestellte und Arbeiter: Kumpelhaalauer Wilhelm Schröder aus Ambsdorf, Färbereiarbeiter August Stieger aus Amerika, Dampfmaschinenwärter Hermann Beyer aus Penig, Gasanstaltsfeuertenn Hermann Müller aus Penig und Spinnerin Louise Weyer aus Penig. Dem mit der Überreichung der Auszeichnungen verbundenen kurzen Festakt wohnte eine große Anzahl Mitarbeiter bei.

Aus dem Reich.

(B. Z. B.) Bückeburg, 13. November. Die Prinzessin Hermine Neuf à L hat sich hier im fürstlichen Schlosse mit dem Prinzen Johann Georg von Schönau, Carolath verlobt.

(B. Z. B.) Bückeburg, 12. November. Der Schaumburg-Lippische Landtag nahm heute nach mehrstündiger Debatte den Staatsvertrag zwischen Schaumburg-Lippe und Preußen betreffend den Rhein-Weser-Hannover-Ranal in der vorgelegten Fassung an. In einer Resolution wurde eine Anzahl von Wünschen niedergelegt, welche die Linienführung in Schaumburg-Lippe betreffen.

Mannheim, 12. November. Wie bereits jezt feststeht, wird die von der Stadt Mannheim vorbereitete Jubiläumsausstellung Mannheim 1907, Internationale Kunst-

und Große Gartenbauausstellung eine hervorragende internationale Bedeutung erhalten. Nicht nur die Kunstausstellung, die von Prof. Dill als eine Eliteausstellung internationalen Gepräges ausgestaltet wird, hat sich lebhafter Beteiligung aus dem Auslande zu erfreuen, auch die Gartenbauausstellung trägt in wichtigen Hauptabteilungen internationalen Charakter. Allerdings erblüht die Mannheimer Gartenbauausstellung in erster Linie ihre Aufgabe darin, die hohe Leistungsfähigkeit des deutschen Gartenbaus und der deutschen Gartenkunst vor Augen zu führen, wird aber das Ausland in einigen Sonderausstellungen zulassen, in denen für den deutschen Gärtner aus der Kontraste der durch die Vorteile des Klimas und des Bodens begünstigten ausländischen Produktion keine Nachteile zu befürchten sind. International sind von den Sonderausstellungen namentlich die Orchideenausstellungen, die unter Leitung des bekannten Orchideenzüchters, Hrn. Otto Bergrodt-Mariensfeld bei Berlin, einen hervorragenden Verlauf zu nehmen versprechen; sodann die Ausstellungen von Kakteen, Farnen und Tropenpflanzen, deren Spezialleitung Hr. Hofgärtendirektor Graedener in Karlsruhe sich mit hervorragender Sachkenntnis widmet, sowie ferner die vom Grafen Helmsholtz in Redarischhofheim mit großem Eifer geleiteten großen Obst- und Gemüseausstellungen. Besonders weit sind bezüglich der letzteren die Verhandlungen mit Spanien und Frankreich gediehen. Die spanische Regierung hat zugesagt, die Beteiligung spanischer Züchter in jeder Weise zu fördern, und in Frankreich hat sich ein besonderes Propaganda- und Organisationskomitee mit dem Senator und früheren Ackerbauminister Brier an der Spitze aus der Mitte des Comité Agricole & Horticole Français des Expositions Internationales gebildet. Außerdem hat das Syndicat central des Primeuristes Français (Züchter von Frühobst und Frühgemüse) die Beteiligung zahlreicher Mitglieder in Aussicht gestellt. Ferner haben verschiedene bedeutende österreichische Provinzialverbände ihre Beteiligung zugesagt. Man darf mit Bestimmtheit erwarten, daß auch andere Länder ihr Interesse für die Mannheimer Ausstellung in ähnlicher Weise kundgeben werden.

(Berl. Morgenbl.) Hamburg, 12. November. Der ermordete Zahnarzt Clausen scheint ein Opfer der Verwechslung zu sein. Der Mörder verwechselte ihn vermutlich mit einem Angestellten einer Bankfirma, der regelmäßig Sonntags Geld für die Angestellten in Blankenese überbringt. Bei der Polizei ist ein leeres Portemonnaie des Ermordeten abgegeben worden, das vier Stunden nach dem Mord in St. Pauli in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt gefunden wurde. Hr. Majestät der Kaiser forderte fortlaufende Berichte über die Untersuchung ein. Der Eisenbahnminister übertrug die gesamte Untersuchungstätigkeit den Altonaer Polizeibehörden. 50 bisher vorgenommene Siftierungen erwiesen sich als unrichtig. — Der „Rat 34“ wird zu der Mordtat noch geschrieben: Als der Schaffner die Tür des betreffenden Abteils öffnete, sah er, daß Clausen sich unter Rücksicht noch einmal aufzurichten versuchte, aber sofort wieder zurückfiel und den letzten Atemzug tat. Nach ärztlicher Aussage können die schweren Verletzungen nicht gut mit einem Beil beigebracht sein, die Tat wurde wahrscheinlich mit einem Schlagring ausgeführt. Ingesamt hat der Mörder seinem Opfer sieben Schläge auf den Schädel versetzt, die sämtlich die Schädeldecke zertrümmerten. Dem Ansehen nach hat der Zahnarzt den ersten furchtbaren Schlag erhalten, als er abnunglos aus dem Fenster des Abteils hinaussah; er scheint also nicht geflohen zu haben, denn ein Zeitungsblatt oder eine andere Lektüre ist in dem Wagen nicht gefunden worden. Um den Ermordeten trauern seine Frau und seine vier Kinder im Alter von 1 bis 12 Jahren, sowie die hochbetagten Eltern, die am Sonntag aus Heide (Holstein) in Blankenese eintrafen, um den toten Sohn noch einmal zu sehen. — Clausen war eine in jahrelangen Kreisen sehr bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Er war seit Jahren Schriftführer des Vereinsbunds deutscher Zahnärzte, dem die meisten zahnärztlichen Vereine Deutschlands angehören, und hat sich als solcher große Verdienste erworben. Auch in Berlin war er nicht unbekannt, da seine Stellung als Schriftführer dieses angesehenen Verbandes ihn in vielfache Berührung mit den Ministern und den Zentralbehörden brachte. Erst im April dieses Jahres nahm er hier an der Generalversammlung des Vereinsbunds teil, die kurz nach Ostern im Kaiserhotel tagte. Seitdem ist er, daß dies nun schon das zweite Vorstandsmittglied des Vereinsbunds deutscher Zahnärzte ist, das auf so tragische Weise sein Leben verlor. In Erinnerung steht noch das traurige Ende, das der Zahnarzt Stieren aus Wiesbaden, der langjährige Redakteur der „Zahnärztlichen Wochenschrift“, vor kurzer Zeit in Italien fand. Er ward ermordet, beraubt und dann aus dem Zuge geworfen.

Altona, 13. November. Heute vormittag wurde der Mörder des Zahnarztes Clausen von dem Kriminalpolizeikommissar Engel ergriffen. Der Mörder, der nach längerem Leugnen die Tat eingestanden hat, ist der Gärtnergehilfe Thomas Räder, geb. am 28. Dezember 1888 in Hartmannshagen (Sachsen). Der Mörder wohnte in Altona, Rolandstraße 35.

(Berl. Morgenbl.) Bosen, 12. November. In der vergangenen Nacht drang ein falscher Offizier in die Kantine des 14. Regiments und raubte 80 M. und Schmuck.

(B. Z. B.) Hannover, 12. November. In der vergangenen Nacht wurden aus dem Familien-Museum des Belsenhauses in Herrenhausen etwa vierzig Orden und eine große Anzahl meist mit Brillanten besetzter Gegenstände des Königs Ernst August von Hannover gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aus dem Auslande.

(B. Z. B.) Gränau (Oberösterreich), 12. November. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Deutsche Kronprinz ist heute nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Statthalter Grafen v. Salburg sowie den Vertretern des Gemeindevorstands begrüßt worden. Nach kurzem Aufenthalt wurde zu Wagen die Reise nach Jagdhaus Chau fortgesetzt, von wo aus in den nächsten Tagen Genspitzschen unterommen werden sollen.

(B. Z. B.) London, 12. November. Der König und die Königin von Norwegen sind heute nachmittag im Windsor eingetroffen. Zur Begrüßung auf dem Bahnhof waren der König, die Königin und Prinzessin Viktoria anwesend. Der Mayor von Windsor überreichte eine Willkommensadresse. Die Bevölkerung bereitere den Majestäten einen herzlichen Empfang.

(B. Z. B.) Belgrad, 12. November. Der König eröffnete heute die landwirtschaftliche Ausstellung in Gegenwart der Minister. Auch zahlreiche ungarische und bulgarische Gäste nahmen an der Feier teil.

(B. Z. B.) Triest, 12. November. Die bakteriologische Untersuchung der Leiche des an Bord des Lloyddampfers „Kalypso“ verstorbenen Matrosen ergab, daß der Matrose an Lungenpest gestorben ist. Es sind Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um einer Verschleppung vorzubeugen. Der Gesundheitszustand aller mit dem an Lungenpest verstorbenen Matrosen an Bord der „Kalypso“ in Berührung gekommenen Personen ist vollkommen normal.

(B. Z. B.) Paris, 12. November. Santos Dumont unternahm heute vormittag zwei neue Flugversuche mit seinem Aeroplan. Beidemal legte er etwa 60 m in ungefähr sechs Sekunden zurück. Nachmittags unternahm Santos Dumont abermals einen Aufstieg mit seinem Aeroplan und legte in ungefähr 5 m Höhe 220 m in 21 1/2 Sekunden zurück. Die größte bei diesem Aufstieg erreichte Geschwindigkeit betrug 82,60 m in 7 1/2 Sekunden, was einer Geschwindigkeit von 42 km in der Stunde gleichkommt.

(B. Z. B.) St. Petersburg, 12. Oktober. In dem Dorfe Abagairui im Distrikt Nishinsk sind acht Pestfälle, die sämtlich tödlich verlaufen sind, festgestellt worden. (Mitteilung des Reuterschen Bureaus.) New York, 12. November. Hier hat sich ein amerikanisch-jüdisches Komitee gebildet, das sich zur Aufgabe setzt, die bürgerlichen und religiösen Rechte der Juden zu schützen, zu erhalten und auszudehnen. Es will einen Überschussfonds von 1 Mill. Doll. bereit halten, der in Notfällen, wie sie in Nishinew und San Francisco eintreten, zur Verwendung kommen soll. Dem Komitee gehören angesehene Männer aus dem ganzen Lande an, so in New York Oscar L. Strauß, der designierte Chef des Departements für Handel und Arbeit, und der Bankier Schiff.

(B. Z. B.) Valparaiso (Indiana), 12. November. Ein nach Nordwesten bestimmter Personenzug, worin sich eine Anzahl jüdisch-russischer, serbischer und polnischer Auswanderer befanden, ist unweit des hiesigen Ortes mit einem von Nordville kommenden Güterzug zusammengestoßen. Bei dem Zusammenstoß wurden sechs Wagen vollständig zertrümmert und gingen sofort Feuer. Von den 167 Auswanderern fielen sofort 47 den Flammen zum Opfer, so daß ihre Feststellung unmöglich ist. 38 Personen erlitten Verletzungen, von denen eine Anzahl tödlich verlaufen dürfte. Die beiden Züge fuhrten im Augenblick des Zusammenstoßes mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen in der Stunde. Viele Fahrgäste wurden von den Zugbeamten geborgen, andere wurden durch die Trümmer festgehalten und verbrannten vor den Augen der Menge, die sich an dem Schauplatz des Unglücks versammelt hatte. Gestern abend traf hier ein Zug ein, der die 38 Verletzten mit sich führte. Eine Menge russischer und polnischer Verwandter der Verunglückten hatte sich vor dem Bahnhofe versammelt und verlor die Eisenbahnbeamten, denen sie die Schuld an dem Unglück zuschrieb, tätlich anzugreifen.

Apfelwein-Sekt War Dönig in Reifung und Geschmack vorzüglich. Die Verkaufsstellen nennt die Kellerei in Al.-Bischowitz. 5047

Braut-Seide v. H. 1.35 ab
— Zollfrei — Muster an Jedermann! —
8341 Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Wetterbericht des kgl. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Montag, den 12. November, Sachsen. Die schwache bis mäßige westliche Strömung brachte am 12. November leichte Niederschläge, die im Gebirge als Schnee fielen und dahelst eine schwache Schneedecke hervorriefen. Frost trat nur von 400 m an aufwärts ein, ging aber bis 5° (Eist, Fichtelberg) herab. Die Temperaturschwankungen waren tagsüber gering, die Regima fielen bis 8° (Leipzig). Das Barometer stand bis zu 9 mm zu hoch und fiel nur langsam.

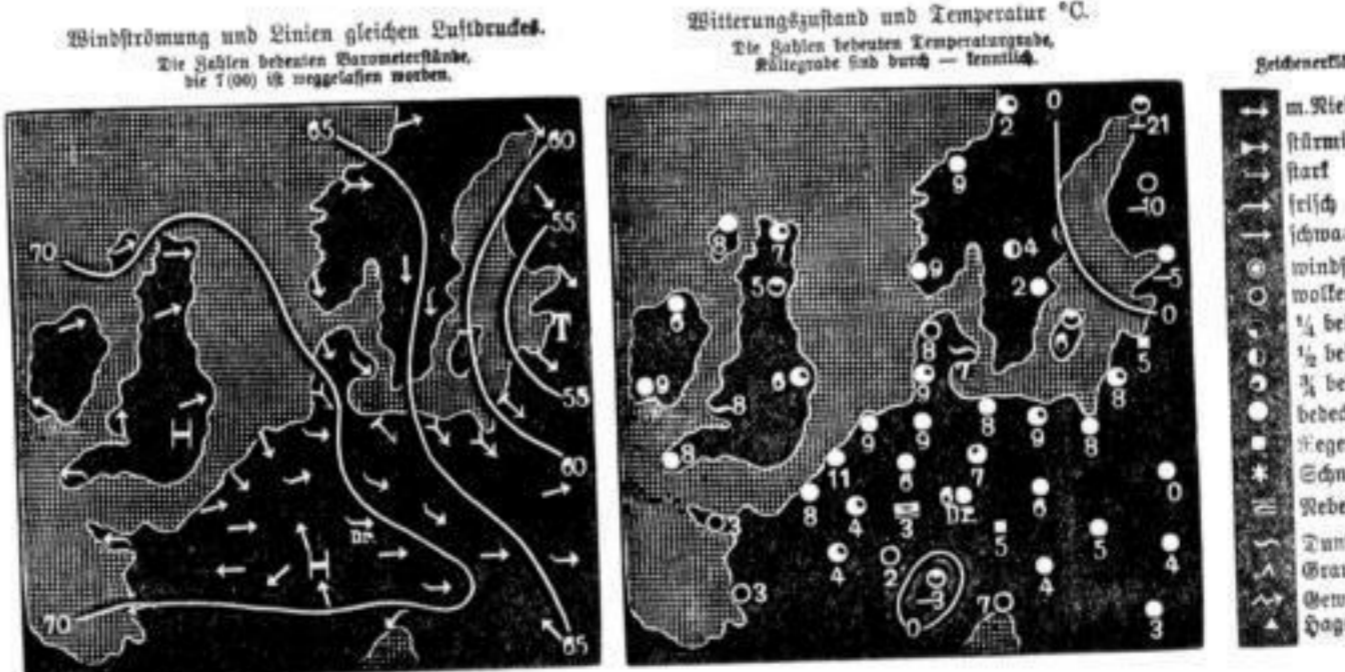
Der Drachenanstieg in Lindenberg ergab in 500 m: 3.7° C, NW 16 — 1000 m: 0.8° C, NW 14 — 1500 m: -2.0° C, NW 14 — 2000 m: -3.1° C, NW 14 — 2500 m: -5.8° C, NW 16 — 3000 m: -5.0° C, NW 16 — 3270 m: -5.2° C, NW 16 — 17. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde).

Witterungszustand von Dienstag, den 13. November, früh 8 Uhr. **Wiedung vom Fichtelberg:** Barometer etwas gestiegen, Temperatur -1.1° C, mäßiger Westwind, ununterbrochen harter Nebel, harter Reif erhält sich lange, schwacher Raufrost erhält sich lange.

Witterung in Europa am 13. November früh 8 Uhr. Die Luftdruckverteilung zeigt nur geringe Änderungen gegen den Vortag. Das Minimum liegt mit 763 mm am Riga'schen Meerbusen und ruht im Ostgebirge. Starke bis stürmische Nordwestwinde bevor. Der hohe Druck erstreckt sich noch immer in einer breiten Zunge von den britischen Inseln durch den Kontinent nach Südosten, über England und in Süddeutschland schwache Regima unter 775 mm einschließend. Die westliche Strömung bedingt Fortdauer des trüben, etwas wärmeren Wetters mit Steigung zu zeit- und stellenweisen Niederschlägen.

Prognose für den 14. November. Schwache westliche Winde. Weist trübe. Leichte Regen- bez. Schneefälle. Etwas wärmere Temperatur.

Wetterkarten vom Dienstag, den 13. November, früh 8 Uhr.



Unter der Bezeichnung „**Westdeutsch-Sächsischer Verkehr**“ tritt am 1. Januar 1907 ein neuer Gütertarif in Kraft. Er umfaßt den Verkehr zwischen den Stationen der Königlich Eisenbahndirektion Altona mit sämtlichen Stationen westlich der Linie Hagenburg-Büchen-Blümel, der Königlich Eisenbahndirektion Gießen mit Ausnahme der Stationen der Strecken Schwege-Leinetal, Ednebbau-Treffurt, Arenshausen-Blankenheim (Kr. Sangerhausen), Berga-Keldra-Stolberg, Wetzlar-Weinheim, Wulst, Gattsburg-Rordhausen, Scharfeld-St. Andreasberg, Herzberg a. H.-Seesen, den Königlich Eisenbahndirektionen Köln, Elberfeld, Essen und Frankfurt a. M., der Königlich Eisenbahndirektion Hannover mit Ausnahme der Stationen der Strecken Zimmern-Neu-Steinthal-Wustermarke, Obisfeld-Salgweil-Bülow, der Königlich Eisenbahndirektion Magdeburg mit den Stationen der Strecken Hildesheim-Groß-Biedingen, der Königlich Eisenbahndirektion Groß-Düngen, Münster, der Königlich Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken mit Ausnahme der Stationen Saargemünd und Scheidt, der Königlich Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion Mainz, ferner der Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahnen, der Lübeck-Wilhelmsburger Eisenbahn, der Bentheimer Kreisbahn, der Köln-Donner Kreisbahnen, der Grefelder Eisenbahn, der Groninger Eisenbahn, der Eifern-Siegener Eisenbahn, der Eutin-Lübecker Eisenbahn, der Farge-Begelecker Eisenbahn, der Georgsmarienhütten-Eisenbahn, der Hrbach-Beerfeldener Eisenbahn, der Hildesheim-Feiner Kreisbahn, der Hildesheim-Verden Eisenbahn, der Kreis Altonaer Schmalzparbahn, der Kreis Bergheimer Nebenbahnen, der Kreis Oldenburg Eisenbahn, der Meppen-Goslarer Eisenbahn, der Röhrlath-Viblar-Brähler Eisenbahn, der Nordbaltischer Eisenbahn, der Ostfriesen-Besthomer Eisenbahn, der Reichenheim-Reichelsheimer Eisenbahn, der Rinteln-Stadthager Eisenbahn, der Selktalbahn, der Spremlinger-Gülfelder Nebenbahn, der Teutoburger Wald-Eisenbahn, der Vortwohle-Immentaler Eisenbahn, der Westfälischen Landes-Eisenbahn und der Worms-Offener Eisenbahn einerseits und Stationen der Königlich Sächsischen Staats-Eisenbahnen, sowie mit den Stationen Friedland i. Böhmen und Reichenberg (für Friedland i. Böhmen nur hinsichtlich des Ausnahmestarif 8 14) der k. k. priv. Südböhmischen Verbindungsbahn andererseits. Mit der Einführung des neuen Tarifes am 1. Januar 1907 werden die nachgezeichneten Gütertarife nebst Nachträgen aufgehoben: a) der Magdeburg-Galle-Sächsischer Gütertarif vom 1. Februar 1898, b) der Norddeutsch-Sächsischer Gütertarif Heft 1 vom 1. März 1903 und Heft 2 vom 1. September 1901, c) der Rheinisch-Frankfurt-Sächsischer Gütertarif (allgemeines Tarifheft und die Hefte 1, 2 und 4 vom 1. Oktober 1901 und Heft 3 vom 1. Oktober 1904), d) der Thüringisch-Hessisch-Sächsischer Gütertarif vom 1. April 1902. Die Stationsverbindungen der zu a, b und d genannten Gütertarife, die in dem neuen Westdeutsch-Sächsischen Tarifheft 2 für den Ost- und Mitteldeutsch-Sächsischen Verkehr aufgenommen. Mit Einführung des neuen Tarifes treten Tarifserhöhungen in größerem Umfange ein. Die Entfernungs-Erhöhungen, die auch bei der Renauferstellung der Ausnahmestarif berücksichtigt worden sind, betragen 1-8 km. Weitere Erhöhungen zeigen sich damit bei den Frachtsätzen der Erhaben-Ausnahmestarif E. 5a und E. 5b für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren zur Ausfuhr über See nach außer-europäischen und nach außereuropäischen Ländern im Verkehr von Hohenbach und Teitschen sowie Reichenberg. Die Erhöhungen betragen im Verkehr mit Hohenbach und Teitschen 2-5 und im Verkehr mit Reichenberg 1-2 Pf. für 100 kg. Folgende ermäßigte Frachtsätze werden am 1. Januar 1907 nicht wieder eingeführt: a) die Frachtsätze des Ausnahmestarif 11 für Dachziegel (Rheinisch-Frankfurt-Sächsischer Verkehr) im Verkehr mit den Stationen Dierdorf, Langenschwalbach, Reiberbach und Wellmühlener des Direktionsbezirks Frankfurt a. M., sowie im Verkehr mit den Stationen Brachbach, Elberfeld und Schwabenberg des Direktionsbezirks Elberfeld; b) die Frachtsätze des Ausnahmestarif 16 für Abfälle von Baumwolle usw. (Rheinisch-Frankfurt-Sächsischer Verkehr) im Verkehr mit der Station Oberursel des Direktionsbezirks Frankfurt a. M.; c) für eine größere Anzahl Stationen der Direktionsbezirks Frankfurt a. M. und St. Johann-Saarbrücken (Rheinisch-Frankfurt-Sächsischer Verkehr) die Frachtsätze des Ausnahmestarif 28 für bestimmte Güter der allgemeinen Wagenladungsklassen A und B; d) die Frachtsätze für die im Seehafen-Ausnahmestarif E für Thüringische, Böhmisches und Nürnbberger Waren im Abschnitt B angeführten Artikel Größel (auch künstliche), Mühlstein, Ton-, Glaswürfel und Schieferplatten (Norddeutsch-Sächsischer Verkehr). Nähere Auskunft über die eintretenden Frachterhöhungen erteilt auf Verlangen unser Verkehrs-Bureau in Dresden, Wiener Straße 4 II. — Dresden, den 12. November 1906.

Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen,
als geschäftsführende Verwaltung. 9513

Zur Leitung der Sächsischen Beamten-Schule zu Rerchau wird baldmöglichst eine geeignete Lehrkraft gesucht. Anfangsgehalt 2700 M. Bewerbungsgesuche unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen bis 25. d. M. erbeten.
Rerchau, am 9. November 1906. 9440

Das Kuratorium der Beamten-Schule.
Leicht, Bürgermeister.

Waldschlösschen-Terrasse, Dresden-N.
Donnerstag, den 15. November, abends 8 Uhr 9436

Sinfonie-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des **Kgl. S. 12. Infanterie-Regts. Nr. 177** unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn **H. Röpenack**.
Solisten: **Fr. Louise Garry** (Sopran), Opern- und Konzertsängerin, am Flügel Herr **Clemens Braun**, Herr **Hans Schiemann** (Violine), Konzertmeister.
I. Teil ohne Tabakrauch.
Billets im Vorverkauf à 50 Pf. zu haben in den Hofmusikalienhandlungen **F. Ries** (Kaufhaus) und **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt. An der Abendkasse 75 Pf.
Das nächste Konzert findet Donnerstag, den 6. Dezember statt.

Versandhaus
Dresdner Christstollen

Sultania oder Mandel
I. Sorte: allerfeinste Qualität, extra schwer, von 3 bis 20 M.
II. Sorte: feine Qualität, sehr empfehlenswert, von 2 bis 10 M.
Nuss- und Mohnstollen von 2 M. an.

Feinbäckerei und Konditorei
Hermann Angermann,
Dresden, Webergasse 35,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen.
Goldene Medaille: London 1902 — Wien 1906 — Amsterdam 1906.
9518

Damen-Wäsche
Braut- u. Baby-Ausstattungen
in vornehmer und einfacher Ausführung
Tischwäsche Bettwäsche
Joseph Meyer
8259 (au petit Bazar)
Gegründet 1837. **Neumarkt 13.** Fernspr. 2685.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Anna** mit Herrn Dr. phil. **Ernst Boehm**, Oberlehrer an der Fürsten- und Landesschule St. Afra in Meissen, beehrt sich hierdurch anzuzeigen

Dresden-A., Münchner Str. 22 I,
im November 1906

Frau Margarethe verw. Doerstling
geb. **Becker-Laurich.**

9522

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Doerstling**, Tochter des Herrn Georg Paul Doerstling, verstorben zu Saarenes i. Ungarn als Direktor des dortigen landwirtschaftlichen Laboratoriums, und seiner Frau Gemahlin **Margarethe geb. Becker-Laurich**, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Meissen, Leipziger Str. 13,
im November 1906.

Dr. phil. Ernst Boehm
Oberlehrer an der Fürsten- u. Landesschule St. Afra in Meissen.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Donnerstag, 29. Nov., 7 Uhr, Palmengarten (Museumhaus),

II. Max Reger-Abend.

Ausführende: **Sanna van Rhyn** (Gesang), **Eise Gipsner** (Klavier), **Max Reger** (Klavier) a. München, **Bertha Zollitzsch** (Violine) aus München.

Karten à 4, 2½, 1½ M. bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9-1, 3-8 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt. 9517

Die X. Muse
Elite-Kabarett

Täglich abends 9 bis 12 Uhr
künstlerisch zwanglos heitere Abende.

Literarische Leitung: **Alfred von Bartels.**
Musik. Leitung: **Friedr. Wild.**
Conference Diseuse: **Eise Müller.** 8503
Serieuse Liedersängerin: **Christo Seriba.**
Vortrags-Soubrette: **Gertrud Berry.**

Marchi's Weinstuben, Seestr. 13, I.

Normalfeder **SOENNECKEN**

1 Auswahl (12 Federn) mit Halter 90 Pf.
1 Hdt. No 181: M 2.80
Überall vorrätig

Für nette Schönschrift. Bringt die Schriftzüge glatt und geschmeidig hervor.
F. SOENNECKEN - BONN
Berlin W, Teubener. 16-18
9510

C. Bär u. H. Beyer Spezialitäten

Feine Tafelbonbons

erster auswärtiger
Konfiseur, à Pfd. M. 3.—
Wiener Konfituren.
Schweizer Schokoladen:
Kohler-Lindt-Suchard - „Gala“ Peter.

Schloßstr. 28
schrägüber dem Königl. Schlosse. 9515

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.
Damentuche. Billardtuche. Herrenstoffe zu Damen-Kostümen. Jackets und Rücken. 140-150 cm breit, von M. 4.50 an.
Verkaufsstelle der vom Königl. Finanzministerium neugewählten vorschrittmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte. 8184

Hermann Pörschel,
Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Panorama international
Marienstr. 15 I, schrägüber den 3 Raben.

8706 Diese Woche:
Neu! Neu! Neu!
Sizilien
Palermo, Syrakus, Catania, Taormina, Messina.
Hier noch nicht gezeigt!
Eintritt: 20 Pf. Ab.: 8 Meissen 1 R.

8519 **Farbige Porträts,**
Landschaften und Bissen, fertigt nach jeder alten Photographie von 5 R. an; alle Bilder jeder Art, auch Rahmen renoviert
Reich, Marienstr. 1.

Richard Münnich sen.,
Dresden-A., **Rorichstr. 21,**
Ecke Johannesstr.
Reparaturen und Schießen schnellstens.
Wegen Verzug 15 % Preisermässigung!

Wegen dringenden Bedarfs zahlte hohe Preise für getrag. **Kassens, Maskenfeder, Serrenpaleots, Hosen u. f. w., f. auch auswärts.**
R. Ehrlich, Webergasse 23.

Ein neues, großes **Symphonion**, pass. als Weihnachtsgeschenk, mit 12 Musikplatten, **spottbillig zu verkaufen**
Marienstr. 1, II. rechts. 9521

Stereoscop-Negative
Italien, Riesengebirge, Berlin, Potsdam, Dresden, Säch. Schweiz, **spottbillig zu verkaufen**
9520 **Marienstr. 1, II. r.**

Bauern-Majoliken.

Königl. Hoflieferant
Anhäuser
König Johann-Strasse

Tageskalender.
Mittwoch, den 14. Novbr.

Königl. Opernhaus
(Kittstadt).
Figaros Hochzeit. Oper in vier Akten. Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¼ 11 Uhr.
Donnerstag: **Lauhäuser.** Große Oper in drei Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus
(Neubadt).
53. Abonnementvorstellung.
Ein Glas Wasser. Intrigen-spiel in fünf Akten nach dem Französischen des Scribe. Anfang ¼ 8 Uhr. Ende gegen ¼ 10 Uhr.
Donnerstag (außer Abonnement): **Faust.** 1. Teil. Tragödie in fünf Akten von Goethe. Anfang 6 Uhr.

Residenztheater.
Operettenabonnementsvorstellung (IV. Serie): **Die schöne Helena.** Komische Operette in drei Akten von Heilich und Halévy. Musik von Jacques Offenbach. Anfang ¼ 8 Uhr. Ende nach ¼ 11 Uhr.
Donnerstag: **Die lustige Witwe.** Anfang ¼ 8 Uhr.

Billets-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidendamt, Seestraße 6** (Telephon 1117).

Central-Theater.
Täglich Variété-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Viktoria-Salon.
Täglich Variété-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: **Hrn. Carl Hüble** in Dresden. — Ein Mädchen: **Hrn. Dr. med. Buttel** in Penzig (D.-V.).
Verlobt: **Hr. Bogislav v. Bonin**, Leutnant im Garde-Jägerbataillon, mit **Fr. Kathilbe v. Bölow** in Potsdam; **Hr. Hans v. Pleffen**, Oberleutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, komm. zur Kriegsakademie, mit **Fr. Elie Pauline v. Hellborn** in St. Ulrich.
Vermählt: **Hr. Dr. med. Wilhelm David Hafe** mit **Fr. Doris Witter** in Regis b. Vorna.
Gestorben: **Hr. Oberjustizrat Oberamtsrichter a. D. Julius Woldegar Dürich** in Dresden; **Frau Sidonie verw. Adrington geb. Weikner**, Kgl. Hoflieferantin in Dresden; **Frau Emilie Stall-tuch** geb. Böding in Dresden; **Hr. Privatmann Karl Wägner** in Dresden; **Frau Emilie Helene Glaeser** in Chemnitz; **Hr. Kon- rektor Prof. Dr. William Fischer** (61 J.) in Plauen i. S.; **Hr. Franz Robert Schlein**, Spitzenfabrikant (51 J.) in Elfeld i. S.; **Hr. Bizehuldirektor emer. Gustav Robert Leipold** in Plauen i. S.; **Frau Baronin Agnes v. Lönn**, Wittbin des adligen Freileute- nistes zu Wollglatz (86 J.).

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. (Lieder-Abend von Anna Klotz.) Dem Zweck, sich hier selbst als Liederfängerin und Gesanglehrerin in Erinnerung zu bringen, dürfte dieser gestern im gut besetzten Saale des Hotel Bristol abgehaltene Lieder-Abend für die Bekanntheit wohl genügt haben. Fräulein Anna Klotz befühlte in allen ihren Darbietungen von neuem, daß das Ansehen, dessen sie sich hier selbst erfreut, ein wohl verdientes ist. Sie weiß ihre nicht großen, aber sympathischen und für den Konzertsaal völlig ausreichenden Mittel in natürlich anmutender, von guter Schulung zeugender Weise zu verwenden und trägt mit Beharrlichkeit und Wärme vor. Dabei bekundet sie auch gleich in der Auffassung ihrer Vortragordnung, daß sie sich der Grenzen ihrer Kunst wohl bewußt ist. Die gewählten Lieder lagen durchgängig im Bereiche des ihrer besonderen künstlerischen Veranlagung erreichbaren. Sie begann mit Beethoven („Wonne der Wehmut“), Vollmann („Das Krüglein“), R. Franz („Ach, wenn ich doch ein Zimmchen wäre“) und Franz Curti („Frühlingsgruß“) und sang dann eine Reihe von neuen Liedern, denen man einige Worte widmen möchte. Zunächst debütierte Hr. D. R. Hübler, der selbst am Klavier begleitete, wie verlaute, ein hiesiger Komponist, mit einigen ansprechenden, schlicht empfundenen Kompositionen dieser Art („Glückes genug“, „Fromm“, „Märchen“ etc.) recht erfolgreich. Es folgte in César Hoffmann ein Chemnitzer Komponist, dessen Leiter allerdings in volleren Akkorden ausfiel. Seinen Gesängen „Rebellenhals Herbsteswehen“, „Auchdank“ und „Ein Weichseln“ ist lyrischer Auffassung und warmes Fühlen nicht abzusprechen. Dritter im Bunde war der hier selbst bereits bekannte Komponist und Pianist Richard Herings. Von ihm sang Fräulein Klotz zwei eigene und zwei nach Melodien C. G. Herings (1766 bis 1853), des Komponisten bekannter Kinderlieder, bearbeitete Gesänge, in denen der Komponist bez. Bearbeiter der Reizeit den reicher ausgestatteten Klavierbegleitungen Konzeptionen macht. Von den eigenen Liedern Herings erwies sich „Sommernacht“ als melodisch schwungvoll konzipiert, während „Märchenkönigin“ seine Wirkung mehr auf die koloristische Seite, d. h. auf das „malende“ Akkompagnement legte. Zum da capo brachte es des alten C. G. Herings „Müllerlied“, dessen kindlich einfacher Melodie die Bearbeiter eine effektvolle Fülle in einem brillanten Klavierpart gab. Weniger allerdings wollte uns der Versuch Herings geblüht erscheinen, die Dichtung „Verjüngtes Glück“ von Schönau-Carolath zu einem „Melodramat“ (?) auszugestalten. Die feinnig schöne Dichtung ist so eminent lyrisch, daß sie einer „melodramatischen“ Bearbeitung keinerlei besonderen Anhalt bietet. Die Rezitatorin Fräulein Elise Wenzel vermochte denn auch den Stimmungs- und Gefühlsgang der Dichtung sonach nur annähernd zur Geltung zu bringen, hatte sich indessen schon zuvor mit Edeleins „Märchen vom Glück“ trefflich eingeführt und gewann sich dann am Schluß auch mit weiteren Dichtungen den Beifall der Hörerschaft in reichem Maße. Klavierstücke des Hrn. Direktors Gustav Schumann vervollständigten die Genüsse des Abends. Stücke von Chopin, Schumann und Rubinstein boten ihm Gelegenheit, sich als Pianist von trefflichen Fähigkeiten, von solider Technik, schönem Anschlag und geschmackvollem Vortrag in Erinnerung zu bringen. D. S.

Wissenschaft. Ein neuer, ziemlich heller Komet ist auf der Sternwarte in Kopenhagen von Holger Tzielle im Tierkreisbilde des Krebses nahe dem großen Löwen am vergangenen Sonntag morgen entdeckt worden. Seine genauere Stellung ergibt nach telegraphischer Mitteilung: Gerade Aufsteigung 9 Stunden 16 Min., nördlicher Abstand vom Äquator des Himmels 12 1/2 Grad. Seine scheinbare Bewegung ist in beiden Richtungen etwa gleich einem Grad, und zwar so, daß beide Zahlen zunehmen; er geht somit einwärts auf den Stern ψ Leonis zu. Als siebenter Komet dieses Jahres erhielt er die vorläufige Bezeichnung 1906 g. Da seine Helligkeit der eines Sterns von 8 1/2 Größe gleichkommt, so ist seine Beobachtung auch in kleineren Fernrohren möglich. Wie aber die obigen Angaben zeigen, ist es ein Morgenkomet, der seine höchste Stellung im Süden erst gegen 6 Uhr morgens erreicht. Durch seine Wanderung nach Norden werden aber die Beobachtungsbedingungen immer günstiger.

Aus München wird berichtet: Der Ausschuss des Deutschen Museums hielt unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten Prinzen Ludwig eine Sitzung ab, in der verschiedene Vorstandsmitglieder über den Stand des Unternehmens berichteten. Danach hatte das Museum Ende 1905 ein Vermögen von über 2 1/2 Millionen Mark. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner erklärte, das Reich werde aus seiner Ehrenpflicht, den Reichsgedanken in allen Teilen Deutschlands zu fördern, die Konsequenz ziehen müssen, dem Werke die Unterstützung angedeihen zu lassen, die notwendig sei. Der Vertreter des Reichshauptamts Unterstaatssekretär Dombois teilte mit, daß in dem Entwurf des Reichsgesetzes 1907 für die Verwaltung und als erste Variante je 50000 R. eingesetzt seien. Dieser Betrag komme dem von Bayern in den Etat eingelehten gleich. Der Protektor des Deutschen Museums, Prinz Ludwig, hielt in der Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers bei der Grundsteinlegung ein sicheres Zeichen dafür, daß das Museum bei der höchsten Stelle im Reich dieselbe Teilnahme finde, wie in allen Teilen des Reiches. Mit vereinten Kräften werde man sicher das Ziel erreichen.

Die von Sr. Majestät dem Kaiser auf Anregung des Grafen Dr. Rosen nach Aethiopen geschickte deutsche Expedition hat nach einem der Berliner Akademie der Wissenschaften erstatteten Vorbericht in Äthiopien gearbeitet. Sie hat einen Plan der Stadt aufgenommen, zahlreiche Ruinen und die interessantesten alten und neuen Bauwerke Äthiopiens und seiner Umgebung eingehend untersucht, ferner außer einer Revision der schon bekannten Inschriften mehrere neue große Königsinschriften entdeckt und kopiert. Dadurch ist unsere Kenntnis der heidnischen und frühchristlichen Zeit des afrikanischen Reiches (4. und 5. Jahrhundert nach Christus) wesentlich vermehrt und von seiner eigenartigen Kultur und Architektur zum erstenmal ein wissenschaftliches Bild gewonnen worden.

Aus Mannheim wird berichtet: Hofrat Caro, der Gründer der Badischen Anilin- und Sodafabrik, hat seine reiche Sammlung chemischer Präparate dem Deutschen Museum in München überwiesen.

Literatur. In einigen Tagen kommen bei Georg Meißner in Leipzig zwei interessante Bücher gleichzeitig heraus. Von Alexander L. Rielland erscheint eine in Deutschland bisher unbekanntes Sammlung von Studien und

Stücken unter dem Titel: „Menschen und Tiere“. Das Buch ist gewissermaßen ein Epilog zu den Werken des viel zu früh verstorbenen Dichters. Gleichzeitig mit diesem Werk gibt der Verlag einen Roman vom ältesten Sohne Jens Zeitlich Rielland heraus, betitelt: „Zwei Brüder“.

Ein neuer französischer Dichter, der Sohn des durch sein Eintreten für Dreyfus bekannten Senators Trarieux, wird auf der deutschen Bühne erscheinen. Ein erstes psychologisches Drama „Sieg“, das im Verlage von Schuster u. Köhler erschienen ist, wurde in der Bearbeitung Edward Scharrer-Santens vom Kleinen Schauspielhaus in Wien, vom Neuen Theater in Halle und für eine Nürnberger Bühne erworben.

Bildende Kunst. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: In einem hiesigen Privathause wurde ein angeblich echter Leonardo da Vinci entdeckt, eine Madonna mit zwei Kindern. Dieses Bild war seit langer Zeit verschollen. Die Echtheit ist allerdings von Sachverständigen noch nicht festgestellt worden.

Musik. Aus Paris wird berichtet: Massenet arbeitet gegenwärtig an der Vollendung einer neuen Oper, deren Uraufführung in Monte Carlo stattfinden soll. Über den Inhalt und die Art der Oper hat der Komponist selbst einige interessante Aufschlüsse gegeben. Das Stück spielt zur Revolutionszeit in Paris. „Die Epoche der Revolution in Paris, drei Menschen, ein Schauplatz, das ist alles. Keine Menge, keine Chöre; ein Drama in einem Zimmer mit der Revolution, die hinter dem Fenster rauscht, der Revolution, die man hört und nicht sieht, deren gewaltiges Echo hereintrifft, sobald man das Fenster öffnet.“ Das neue Werk wird den Titel „Therese“ erhalten.

Der französische Musiker Vincent d'Indy, der sich gegenwärtig in Ausbildung seiner Kunst in Berlin aufhält, hat in einer Postkarte folgende Anklage gegen die Deutschen erhoben: „Der Deutsche ist, wie gesagt, beinahe vollständig ohne Geschmacksanlage. Geborener und erzogener Musiker, beraubt er sich an Klangentfaltung, entzückt sich an allen möglichen Sorten von Musik, und weiß nicht zwischen guter und schlechter zu unterscheiden. Mit dem gleichen Genuss wird er sich wunderbare Meisterwerke wie den „Freischütz“ und den „Parisien“ anhören, mit dem er den absoluten Platinen von Ruberts „Fra Diavolo“ und Nicolais „Zufügen Weiden“ laufrischt. Mit derselben Überzeugungsstärke wird er „Die Schlacht von Vittoria“, jene höchst untergeordnete Arbeit Berthovens, und Bachs „Johannis-Passion“ applaudieren. Auch sollte man es nicht vergessen, daß Mascagnis lächerliche „Cavalleria“ in Deutschland als ein geniales Werk aufgenommen wurde, während Frankreich und sein Bruderstaat Belgien diese ungesunde transalpine Spekulation föhlich nach ihrem richtigen niedrigen Wert beurteilten. Es folgt daraus, daß die Ansicht eines Deutschen über ein musikalisches Werk keinen künstlerischen Wert hat, trotzdem er ein geborener Musiker ist. Als Komponist wird er ordinäre, ja vulgäre Gedanken in prächtiger und talentvoller Weise ausarbeiten; er wird auf schwächlichem Untergrund ein Gebäude von monumentalen Dimensionen aufzuführen, ohne zu bedenken, daß es eventuell zusammenbrechen muß. Als Erzieher wird er seinen Schülern außerordentliche Geschicklichkeit in der Sprache vermitteln, aber er wird niemals bis an ihre Seelen dringen und ihren Enthusiasmus wecken. Als Interpret wird er nicht zögern, Aufführungen darzubieten, die keinen Wert haben. Ich habe das in Paris von deutschen Künstlern erlebt, deren Talent unfraglich ist; später bedauerten sie, was sie vorsehn getan.“ Hr. Vincent d'Indy bemerkt sich augenblicklich um den Beifall der Berliner. Mit Recht fragt da August Spanuth in der „Post. Big.“: „Die Berliner sollten sich nun fragen, ob sich Hr. d'Indy nicht etwa durch ihren Beifall beleidigt fühlen könnte. Das Gegenteil von Beifall müßte ihm logischerweise doch erwünschter sein. Was könnte ihm der Beifall einer Nation frommen, der er soeben jedwede Geschmacksanlage abgeprochen hat?“ — Was nützt's? Unsere Leute werden doch wie toll Beifall klatschen. In Paris allerdings dürfte ein Deutscher, der sich Vincent d'Indysche Dreifügigkeit gegen die Franzosen gestattet hätte, nicht austreten.

Wissenschaftliche Vorträge. In der Aula der Königl. Technischen Hochschule hielt Hr. Prof. Dr. Fritz Schulte gestern abend den zweiten seiner zum Besten des Hilfsrentenfonds stattfindenden Vorträge über Ästhetik. Hatte der erste die moderne Ästhetik als eine Psychologie des Schönen und der Kunst dargestellt und im historischen Rückblick die Unterschiede der älteren metaphysischen und der modernen psychologischen Ästhetik erörtert, bei der Erläuterung des Schönen und Häßlichen den Verfall aufgestellt, daß jede Bejahung des Lebens von uns als schön, jede Verneinung des Lebens als häßlich gefühlt werde und natürlich neben der Frage nach dem innern Gehalt des Schönen wie des Häßlichen auch die nach dessen Formen behandelt. Der Unterschied des Schönen im engeren Sinne vom Erhabenen wurde dahin festgesetzt, daß das Wesen des Schönen im hemmungslosen Gelingen und sich Genießen, das Wesen des Erhabenen in der gewaltigen Kraft und Größe des Handelns und Strebens liege, die Vereinigung beider als das Idealschöne charakterisiert. Sowohl das Schöne als das Erhabene können ethische Werte darstellen, aber das ästhetisch Erhabene hat, da es sich auf die Erscheinungen der Natur wie der Kunst erstreckt und sogar die Erscheinungen des Bösen mit einschließen kann, einen weit größeren Umfang als das ethisch Erhabene. Der zweite Vortrag sagte nun ausschließlich das Erhabene in seinen verschiedenen Erscheinungsformen ins Auge, bestimmte das Erhabensempfinden als Größegefühl, wobei wohl unterschieden wurde zwischen der bloß mathematischen und der durch feelerische Tiefe und Weite hervorgerufenen ästhetischen Größe. Denn die Dinge an sich sind nicht erhaben: Tiefe und Weite eines erhabenen Objekts sind nichts anderes als unsere eigene Tiefe und Weite, empfunden in das Objekt auf Veranlassung der besonderen Eigenschaften dieses Objekts. Der Vortragende erwies an einer Reihe charakteristischer Beispiele, wie unser feelerischer Gehalt in Gefühlen und Stimmungen in die Natur- und Kunstobjekte eingeführt wird. Das Erhabensempfinden ist zugleich ein Gefühl tiefer Anspannung und Steigerung und der Beengung, wie es Goethes Faust in den Worten: „Ich fühle mich so klein, so groß!“ treffend ausdrückt. — Mit besonderer Eindringlichkeit wurde des weitern die Erkenntnis behandelt, daß, wenngleich das ästhetisch Erhabene an sich jederzeit ein positives, ein Lustgefühl ist, es dennoch im Lebenszusammenhang, dem es angehört, ein Verneinendes, negativ Erhabenes in sich einschließen kann. So geht z. B. aus der Erscheinung des mächtig Bösen, des großen Verbrechens in der Kunst

das Mißgefühl der negativen Erhabenheit, die Bewunderung der Kraft und das Bewußtsein des Mangels, Lust und Unlust zugleich hervor. An Erscheinungen wie Alexander der Große oder Richard III. läßt sich erkennen, daß je größer die Kraft, um so stärker auch die Empfindung des Mangels ist. Dem inneren Mangel eines Erhabenen steht, gleichfalls als ein negativ Erhabenes, das Leiden und Übel gegenüber, durch die das Erhabene von außen her betroffen oder bedroht wird. Die größte Wirkung des negativ Erhabenen liegt in seiner möglichen Steigerung zu einem positiv Erhabenen, dem Tragischen, dem der Vortragende einen späteren besonderen Vortrag widmen wird. An die Darlegung der drei Grundarten oder Richtungen des Erhabenen, der starken: (Herakles, César, Napoleon, Bismarck), der reichen (Shakespeare, Goethe), der in sich einheitlichen (Sokrates, Spinoza, Kant) knüpfte sich die Besprechung der zahlreichen Unterarten, die überall durch Beispiele aus Natur und Kunst verdeutlicht wurden. Den Gesamtinhalt des geistvoll vielseitigen und höchst lebendigen Vortrags fasste der Redner schließlich in das Biat des Schillerschen Rezensions „An die Astronomen!“ zusammen:

Schwagt mir nicht so viel von Nebelsteden und Sonnen;
Ist die Natur nur groß, weil sie zu zählen euch gibt?
Euer Gegenstand ist der erhabenste freilich im Raume;
Aber, Freunde, im Raum — wohnt das Erhabene nicht!

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Frau Wittich wird Donnerstag, den 15. November die Elisabeth in Richard Wagner's „Tannhäuser“ und Sonnabend, den 17. November, die Regina in C. M. v. Weber's „Oberon“ singen.

Residenztheater. Morgen, Mittwoch, geht im Operettenabonnement IV. Serie die Operette „Die schöne Helena“ in Szene. Die für Donnerstag angelegte Uraufführung des Schwankes „O dieser Meyer“ wird auf Wunsch des Verfassers bis auf weiteres verschoben, da das Werk bei dem großen Erfolge der Operette „Die lustige Witwe“ nicht genügend ausgenutzt werden kann. Es gelangt daher am Donnerstag die Operette „Die lustige Witwe“ zur Aufführung. Der Vorverkauf für das am Dienstag, den 20. d. M. (Vorabend des Pusttags) einmalige Ensembleballetspiel des Hrn. Dr. Ferdinand mit dem Drama „Ein Verbrecher“ von Sven Lange hat bereits begonnen.

Morgen Mittwoch, den 14. November, nachmittags 1/4 4 Uhr wird im Zentraltheater bei ermäßigten Preisen zum zweitenmal „Der Stern von Bethlehem“, deutsches Weihnachtsspiel und Krampuspiel in vier Bildern von F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich, aufgeführt. Die nächsten Wiederholungen des „Sterns von Bethlehem“ finden Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. d. M. statt. Eintrittskarten für die Märchen- und Pusttagsspiele sowohl, wie für die Dienstag-, den 20. d. M., abends 8 Uhr stattfindende Aufführung von „Sherlock Holmes“ sind im Vorverkauf täglich von 10 bis 2 Uhr an der Kasse des Zentraltheaters zu haben.

Die norwegischen Sängerrinnen Raja Gloersen-Huitfeldt und Magnild Rasmussen haben für ihren Lieder- und Duettenabend, Donnerstag, den 15. November, (Palmen-garten), nachstehendes Programm gewählt: Duette: Brahms: Klänge I: Aus der Erde quellen Blumen; Klänge II: Wenn ein müder Leib, Mendelssohn: Das Ahrenfeld — Lieder: Schumann: Waldgespräch; Wolf: Wenn du mich mit den Augen freißt; Strauß: Morgen, Ainaes: Sidste Reif (Die letzte Reife) — Duette: (Norwegische Volkslieder für zwei Stimmen) Per Winge: Ola Blomtulen: Eg ser dog ut for Gluggjen (Am Fenster bleibst du stehen); Paal pas Haugen (Pauls Hühner); Jed lardo mig saa sildig (Wintermorgen war's) — Lieder: Grieg: Ulfarten (Die Ausfahrt); Schner: Hütte dich; Behm: Ich bin eine Harke; Wolf: Traurige Wege; Schubert: Wohin — Duette: Dvorak: Das Vöglein; Die Trennung; Scheiden ohne Leiden; Berncker: An den Schmetterling; Schumann: Frühlingsglocken.

Es sei hierdurch nochmals auf das am Donnerstag, den 15. d. M., auf der „Waldfchlöschchen-Terrasse“ stattfindende erste Symphoniekonzert der Kapelle des Königl. Sächsischen 12. Infanterieregiments Nr. 177 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Hrn. H. Köpcke aufmerksam gemacht. Das Interesse für diese Symphoniekonzerte ist, wie vorauszusehen war, auch diesmal wieder ein sehr reges und die Nachfrage nach Eintrittskarten eine sehr große. Es empfiehlt sich deshalb, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

Mannigfaltiges.

Arbeiterbewegung.
(W. T. B.)

Lugau, 12. November. Die Arbeitervertreter der beiden bedeutenden Steinkohlenwerke „Kaisergrube“ und „Pluto-Rexer“ in Geroldsdorf sind vergangene Woche bei ihren Berksverwaltungen nochmals vorstellig geworden und haben die schon bekannten Forderungen der Siebenerkommission nochmals verlesen mit ihren Namensunterschriften eingereicht. Doch wurden die Forderungen von den beiden Werken abgelehnt. Die Berksverwaltungen erklärten, daß die Bergleute keine Veranlassung hätten, mit solchen Forderungen zu kommen, da doch erst vor Jahresfrist den Bergarbeitern eine Teuerungszulage von 15 bez. 25 Pf. pro Schicht bewilligt worden sei. Auch könnten die jetzigen Lohnforderungen von den Gruben gar nicht getragen werden. Sollte jedoch die günstige Konjunktur noch länger anhalten, so würden die Berksverwaltungen geneigt sein, später den Bergarbeitern noch etwas zu bewilligen. Von den Arbeitervertretern wurde darauf verlangt, daß die Grubenverwaltungen eine gemeinschaftliche Arbeiterauschüßung einberufen sollen. (L. T.)

Berlin, 12. November. Nachdem die Vereinigten Elbeschiffahrtsgesellschaften Aktiengesellschaft in Dresden infolge Vereinbarung mit dem Hafenarbeiterverband ihrerseits den Schiffsbetrieb wieder aufgenommen hat, haben die Mitglieder des Arbeitgeberverbands für Binnenschiffahrt und verwandte Gewerbe, die den bei weitem größten Teil der Schiffsfahrtsinteressenten auf der Elbe ausmachen, um sich nicht dem Vorwurfe aussetzen, der vollen Wiederaufnahme des Kraftschiffahrtswesens auf Elbe und Havel irgendwie hinderlich zu sein, folgenden Beschluß gefaßt: Es wird den Mitgliedern anheimgegeben, den im Dienst gebliebenen Mannschaften vom 1. November d. J. ab eine Lohnerhöhung von 5 R. für den Monat zu bewilligen; den neu in Dienst tretenden

den Mannschaften wird der gleiche Lohn vom Tage des Dienst- eintritts gewährt.

Hamburg, 12. November. Die im Afford arbeitenden Getreideschauerleute sind heute früh in den Ausstand getreten, sie verlangen 5 Pf. Affordlohn mehr für die Tonne. Die Zahl der Ausständigen beträgt 600 bis 700 Mann.

Kiel, 12. November. Der Verband der elektrotechnischen Installationsbetriebe hat in allen diesen Betrieben die Elektromonteuere ausgesperrt, nachdem die Beilegung des bei einer hiesigen Firma ausgebrochenen Ausstands bis Sonnabend nicht erfolgt ist.

(B. T. B.) Kiel, 12. November. Da die über die Schiffswerft von Stöck u. Kolbe in Wellingdorf, woselbst die Zimmerer und Schiffsbauer seit drei Monaten ausständig sind, verhängte Sperre bisher nicht aufgehoben worden ist, hat der Vorsitzende der Gruppe deutscher Schiffswerften weitgehende Aussperrungen auf den deutschen Werften angekündigt. Am 24. d. M. werden alle dem Arbeitgeberverbande Kiel angeschlossenen Firmen und mit diesen zugleich die Werften der schleswig-holsteinischen Gruppe ihre Betriebe derartig einschränken, daß nur die Hälfte der Arbeiter beschäftigt wird. Am 8. Dezember d. J. werden die übrigen deutschen Werften sich dieser Maßnahme anschließen. Die Germania-Werft hat bereits 2000 Arbeitern gekündigt.

Bielefeld, 13. November. In fünf Versammlungen, denen Tausende von Metallarbeitern beiwohnten, wurde gestern abend beschlossen, die Zugeständnisse der Fabrikanten anzunehmen. Vom 1. Januar 1907 ab werden also in sämtlichen Nähmaschinen- und Fahrradfabriken eine fünfproz. Lohnerhöhung und eine Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 9 1/2 Stunden eintreten.

Berviers, 12. November. Die Arbeit in den Webereibetrieben wurde heute ohne jeden Zwischenfall wieder aufgenommen.

Bunte Chronik.

Aber die Kalibündung äußert sich im Novemberheft (Heft 3) von Velhagen u. Klasing Monatsheften der bekannte Weltreisende Ernst v. Hesse-Wartegg in einem fesselnd geschriebenen Aufsatz, der die Bedeutung des Kali auf chemischem, industriellem und landwirtschaftlichem Gebiete darlegt: Wird die Kalibündung allgemein und in hinreichendem Maße durchgeführt, dann kommt es in den Bereich der Möglichkeit, daß Deutschland von der Einfuhr ausländischer Brodstoffe ganz unabhängig wird und daß die dafür ans Ausland gezahlten ungeheuren Summen, jährlich annähernd tausend Millionen, dem deutschen Volke erhalten bleiben. Werden doch in jedem Jahre allein für 600 Mill. M. Getreide, für 129 Mill. M. Obst, für 175 Mill. M. Samen dem Auslande abgeliefert! Durch die Kalibündung im Verein mit Phosphorsäure und Stickstoff wird die Produktion von Feldfrüchten in ganz erstaunlicher Weise gehoben. Die landwirtschaftliche Abteilung des in Stuttgart bestehenden Verkaufssyndikats der deutschen Kaliwerke hat darüber sehr interessante Verluste angestellt und diese in zahlreichen Broschüren veröffentlicht, die in allen möglichen Sprachen, sogar in drei hindostanischen und in japanischer Sprache versendet werden. Ein Hektar Kartoffel ergab beispielsweise mit Kalibündung um 6250 Knollen im Werte von 187,50 M. mehr Ertrag, als ohne Düngung. Ein Hektar Weizen ergab mit Kalibündung 3130 kg Körner und 7560 kg Stroh, ohne Kalibündung 2920 kg Körner und 6820 kg Stroh. Nach den Ermittlungen des Kaiserlichen statistischen Amtes werden durch die Brot- und Nährfrüchte dem deutschen Boden jährlich 4 Mill. dz Phosphorsäure und 10 1/2 Mill. dz Kali entzogen. Diese Mengen müssen dem Boden zurückgegeben werden, es geschieht aber bis jetzt nur in sehr geringem Maße, was das Kali betrifft, nämlich nur 1 Mill. dz, also ein Zehntel der Entnahme. Wie aus den obigen Beispielen hervorgeht, kann man es leicht dazu bringen, den Ertrag an Getreide um ein Drittel zu vergrößern, und dann braucht Deutschland kein Getreide mehr vom Auslande einzuführen. Die Jahreseinfuhr an Weizen beträgt heute ungefähr 11 Mill. dz, während die deutsche Weizenerte selbst 28 Mill. dz erreicht, das ist 14 dz im Durchschnitt für jeden der zwei Millionen Hektar Weizenboden. Es wäre also nur erforderlich, den Ertrag für jeden Hektar um 5 dz zu heben, dann bedarf man keinen ausländischen Weizen mehr. Daß dies aber streckenweise wirklich im Bereich der Möglichkeit liegt, zeigt das Beispiel von Sachsen, Braunschweig, Anhalt und Schleswig-Holstein, wo der durchschnittliche Ertrag in der Tat heute schon die erforderlichen 19 Mill. dz, in manchen Gebieten sogar mehr beträgt.

Volkswirtschaftliches.

* Aus dem Berichte des Vorstands der Bergbauerei Riesa, Aktiengesellschaft zu Riesa a. S., für das Jahr 1906/07 sei folgendes entnommen: Dank des günstigen Einkaufs der Rohmaterialien und der exzellenten Wehrerschöpfung von über 1600 hl, ist es der Verwaltung möglich, den Aktionären ein befriedigendes Ergebnis vorzulegen, obwohl sie, um die Lage der Arbeiter des Unternehmens zu verbessern, diesen erhebliche Lohnerhöhungen zubilligen mußte. Es wurde ein Bruttoertrag von 80 094 M. erzielt. Von den zur Verfügung der Generalversammlung verbleibenden 38 323 M. sollen 4 % i. Dividende und 4 % i. Dividende verteilt werden.

* In der Zeit vom 17. November bis zum 9. Dezember d. J. findet wiederum eine Ausstellung von Nahrungsmitteln unter dem Namen „Exposition internationale de produits alimentaires et des industries, qui s'y rapportent“ in den geschlossenen Wartshallen der rue Van Beelenbete in Antwerpen statt. Der Ausstellung kommt keinerlei amtlicher Charakter zu, auch ist an unabhängiger amtlicher Stelle nichts über sie bekannt. Den Interessierten wird umtlichste Voricht bei der Beschädigung dieser und anderer ähnlicher belgischer Ausstellungen empfohlen.

* Die Zulassung 1 Mill. M. neuer Speicherei- und Speiditions A.-G. Aktien, wovon 600 000 M. für 1906 voll, restliche 400 000 M. aber nur halb-dividendenberechtigt sind, ist zum Dresdner Börsenhandel beantragt worden. Antragsteller sind Gebr. Anshold, die Allgemeine Deutsche Creditanstalt Abth. Dresden und die Dresdner Filiale der Deutschen Bank.

* In der gestern abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Aktienbrauerei Hartz, vormals Gebr. Grüner, wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 9 % vorzuschlagen.

* Die Dresdner Filiale der Deutschen Bank hat bei der Zulassungstelle der Dresdner Börse den Antrag eingereicht, 3 Mill. M. 4 1/2 %ige mit 102 % rückzahlbare Anleihe der Deutsch-Böhmischen Kohlen- und Brickettwerke-Aktiengesellschaft in Dresden, deren Fälligkeit vor 1912 ausgeschlossen ist, zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zuzulassen.

* Berliner Börsenbericht vom 13. November. Obwohl die Rückstuf auf die fortdauernde Spannung im Weltmarkt eine Belebung der geschäftlichen Tätigkeit an der Börse nicht aufkommen ließ, trat doch auf Grund des betrieblichen Verlaufs der gestrigen westlichen Börsen und der schlechten Befestigung in New York hier bei gut behauptetem Kursstande eine ziemlich günstige

Kaufkraft der Verhältnisse hervor. Vorübergehend waren Kohlenaktien auf die Ansetzung des Kohlenfondsbilanzvertrags seitens der Harpener Bergbauaktiengesellschaft abgesehen. Prinz Heinrichsdahn hob sich auf die Mehrerinnahme in der ersten Novemberbede. Lombarden litten unter Realisierungen wegen des bevorstehenden Kaufwands für Investitionen. Amerikanische Bahnen stellten sich auf New York unwesentlich niedriger. Täglich kündbares Geld 4 1/2 und 5 %.

* Köln, 13. November. Wie die „Köln. Ztg.“ erklärt, hat die Harpener Bergbauaktiengesellschaft erklärt, daß sie infolge des Urteils des Reichsgerichts in dem Rechtsstreit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft gegen das Kohlenfondsbilanz Verträge des Kohlenfondsbilanz vom 15. September 1903 ansetzt, weil sie sich bei Abschluß des Vertrags über dessen Inhalt im Irrtum befunden habe. Einweilen werde sie den Syndikatsvertrag weiter erfüllen, doch unter Protest und unter Ablehnung jedes Präjudiz eines darin sonst etwa liegenden Auerkenntnisses der Rechtsgültigkeit des Vertrags.

* Köln, 13. November. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, sind die beiden mit der Leitung der Duisburger Zweiganstalt der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld betrauten Protokuristen vom Vorstand entlassen und bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden, weil sie in gegenseitigem Einverständnis Vorbesprechungen für sich unternommen haben. Diese wurden durch Verbuchungen auf fingierte Konten verdeckt und dadurch längere Zeit hindurch der Kontrolle entzogen. Der Bank werde ein Verlust von 40 000 bis 50 000 M. entstehen.

Belgrad, 13. November. Die Regierung erhielt heute früh vom Finanzminister Paschu aus Genf die amtliche Mitteilung, daß der Vertrag über eine serbische Anleihe im Nominalbetrag von 95 Mill. Franc dort unterzeichnet worden ist. Der Zinssfuß ist auf 90, der Restkurs auf 86 und der Zinssfuß auf 4 1/2 % festgelegt.

* Adelaide, 12. November. (Melbung des Neuterischen Bureau.) Auf der heutigen Auktion wurden 26 000 Ballen Wolle verkauft, das ist die größte Quantität, die je an einem einzigen Tage verkauft worden ist.

Statistik der unter K. S. Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg

	in den Wochen	
	vom 4. Novbr. bis 10. Novbr.	vom 6. Novbr. bis 11. Novbr.
	1906.	1905.
Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts)	1906.	1905.
aus Sachsen	41213	40690
• von Zwickau	30875	34403
• Lugau-Oelschig.	7928	8990
• Dresden		
aus (von Schlesien)	80016	83983
• von Breslau	17300	16390
• Rheinland-Westfalen	2646	4519
ander. Ursprungs (aus Böhmen etc.)	1880	1227
Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts) im ganzen	101842	106119
Braunkohlen		
aus Sachsen (Kohlen und Koks)	7970	8785
• Bricketts	7070	8646
aus (Kohlen u. Koks)	17534	17973
Sachsen-Altenb. (Bricketts)	19033	18956
aus Preußen (Kohlen und Koks)	6725	5881
Thüringen u. (Bricketts)	17977	23190
• Anhalt		
aus Deutsch-land zus. (Kohlen und Koks)	32229	32639
• Bricketts	44080	47792
aus Böhmen	95526	80833
Braunkohlen (einschl. Koks und Bricketts) im ganzen	171835	161264
Kohlen aller Art	278677	267383
Durchschnittlich jeden Tag	39097	38198

Letzte Drahtnachrichten.

München, 13. November. Auf der Kohleninsel fand vormittags die feierliche Grundsteinlegung des Deutschen Museums statt in Anwesenheit des Kaiserpaars, des Prinz-Regenten und sämtlicher bayerischen Prinzen und Prinzessinnen. Auf dem prächtig geschmückten Wege von der Residenz zur Kohleninsel hatten Vereine und Korporationen Aufstellung genommen, die den Fürlichkeiten begeisterte Huldigungen darbrachten. Bürgermeister Dr. v. Vorcht dankte dem Kaiser für Sein Erscheinen und brachte ein Hoch auf den Prinz-Regenten und den Kaiser aus. Nach einer Ansprache des Prinz-Regenten, in der er den Majestäten für ihr Erscheinen dankte, erfolgte unter Glockengeläute die Grundsteinlegung. Sämtliche Fürlichkeiten und Ehrengäste vollzogen Hammerschläge. Nach der Feier besichtigte Se. Majestät der Kaiser die Konkurrenzentwürfe für das Museum und nahm den Vorbeimarsch der Truppen der Garnison München entgegen. Darauf begab sich Se. Majestät der Kaiser zur preussischen Gesandtschaft, wo ein Dejeuner stattfand. Se. Majestät fertigte für das Museum ein Schnittmodell eines Linienschiffs neuester Bauart.

Berlin, 13. November. In der Urkunde für die Schenkung an das Deutsche Museum weist Se. Majestät der Kaiser auf die Aufgabe des Museums hin, eine alle Zweige der Naturwissenschaft und Technik umfassende Sammelstätte zu werden und der deutschen Arbeit reiche Anregung zuzuführen. Das Schiffmodell solle sein ein Karzeisen der Ertrungenschaften deutschen Gewerbetreibenden und der im Reiche geeinten Wehrkraft des deutschen Volkes.

Berlin, 13. November. Dem Reichstag gingen Gesetzentwürfe betreffend die Verleihung der Rechtsfähigkeit an Berufsvereine, sowie betreffend Sicherstellung von Forderungen der Bauhandwerker zu.

Wien, 13. November. Der Kaiser stattete heute vormittags im Hotel der Königin-Witwe Carola von Sachsen einen Besuch ab und verweilte 20 Minuten. Gestern abend gab die Königin-Witwe ein Diner, dem die Gräfin von Flandern, die Begleitung der Königin, der sächsische Gesandte Graf Alex und die Gräfin Jänischstein beiwohnten.

Wien, 13. November. Der Botschafter v. Sjögyeny-Warich ist heute früh nach Berlin abgereist.

Der Chefredakteur des „Wiener Fremdenblatts“ Hofrat Ritter v. Frydmann ist heute gestorben.

Trief, 13. November. Die Seebehörde gibt bekannt, daß der hier vorgekommene Pestfall als vereinzelter Fall anzusehen ist, nachdem die Inkubationsfrist verstrichen und kein weiterer Pestfall eingetreten ist. Trotzdem werden die strengsten Maßnahmen beibehalten.

Paris, 13. November. Der Kriegsminister Picquart hat an die Korpskommandeure ein Rundschreiben gerichtet, worin er ein Gesetz betreffend das Avancement der Offiziere in Aussicht stellt, inzwischen jedoch die Altersbedingungen für dieses Avancement festsetzt. Danach ist das Durchschnittsalter für den Leutnantenrang 33, für den Hauptmannsrank 43, für den

Majorsrank 51, für den Oberleutnantenrang 54, für den Oberstenrang 56 und für den Brigadegeneral 58 Jahre. Nur bei besonders befähigten Offizieren könne von dieser Regel eine Ausnahme gemacht werden. Offiziere, die von der Piste auf gebiet haben, werden entsprechend gleiche Behandlung erfahren, damit der Grundlag betätigt werde, daß in einer demokratischen Armee sämtliche Offiziere sämtliche Rangstufen erreichen können.

London, 13. November. Die Verhandlungen des Unterhauses dauerten die ganze Nacht hindurch. Der Schluß der Sitzung erfolgte erst heute vormittags 9 Uhr 40 Min.

Belgrad, 13. November. Die Melbung auswärtiger Blätter, daß ein Teil der von Serbien in Frankreich bestellten Gebirgsbatterien nicht im serbischen Heere verwendet, sondern daß die Hälfte davon infolge eines schon früher angebliß zwischen Serbien und Montenegro abggeschlossen militärischen Bündnisses zur Erfüllung des serbisch-montenegrinischen Vertrags verwendet werde, wird von amtlicher serbischer Seite für vollkommen unbegründet erklärt. Serbien habe nur sozial Gebirgsgehäuse bestellt, als die gegenwärtige Heeresreformations erfordere.

Briefkasten.

Gemeindevorst. Sch. in -y für die beiden Orte K-y und O-y, die einen gemeinsamen Standesamtsbezirk bilden, ist ein Standesbeamter fest ange stellt, der von beiden Gemeinden besoldet wird und dem auch von beiden Gemeinden laut Ordisstatut vom 12. Dezember 1890 die Pensionberechtigung, mitbin die Beamtenentschädigung, gleich den übrigen Gemeindebeamten zugesprochen worden ist. Mit dieser Beamte, trotzdem die Aussicht über dessen Amtsführung und wohl auch die Disziplinargewalt der betreffenden Amtshauptmannschaft zusteht, als Gemeindebeamter und bedarf er, falls er sich auf Urlaub begeben oder zur Beforgung außer-örtlicher Geschäfte tagelang von seinem Bureauabsitze entfernen will, hierzu der Genehmigung der beiden Gemeinden, in deren Lohn und Dienst er doch steht, oder nicht? — Die Frage, ob der Standesbeamte in dem geschiederten Verhältnisse Gemeindebeamter ist, kann nicht ohne nähere Kenntnis der Vereinbarungen beantwortet werden, die der Bestallung des Standesbeamten vorausgegangen sind. Es wird sich deshalb empfehlen, die Frage auf dem Instanzenwege aufzutragen.

Zum Besten des Albert-Vereins

Ausstellung

im Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr, Johannesring, neben Café König

Die Photographie

in ihrer Entwicklung seit 1840

mit einer

Sonder-Anstellung von Photographien,

welche von Hohen Fürlichkeiten aufgenommen sind

vom 10. Nov. bis 10. Dez.

Eintritt 50 Pf.

wochentags von 10—6 Uhr

9479

Teleph. 3463. **Grüner Strasse 22** Gegr. 1885. **LODE** n. Weine!

Feinstes Likörgeschäft! Riesenauswahl!

Der Punsch-Versand beginnt!

9516

J. A. Henckels
Zwillingswerk-Solingen.

Fabrik feinsten Messer- u. Stahlwaren

Verkaufsstelle: **Dresden-A.** Wilsdrufferstr. 7.

Erstes und einziges Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen. 8716

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.

Gr. Lager von Neuheiten.

Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.

Zentral-Heizungen.

Hermann Liebold
Fabrik: Grosse Kirchgasse 3—5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Mein Weihnachts-Ausverkauf in

Wäsche jeder Art

zu sehr ermäßigten Preisen ist eröffnet.

E. W. Starke,

Hoflieferant,
nur Prager Str. 6.

9304

Dresdner Börse, 13. November 1906.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including sections for 'Deutsche Staatspapiere', 'Königl. Preuss. Staatspapiere', and 'Kursnotierungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including sections for 'Königl. Preuss. Staatspapiere', 'Kursnotierungen', and 'Kursnotierungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including sections for 'Kursnotierungen', 'Kursnotierungen', and 'Kursnotierungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including sections for 'Kursnotierungen', 'Kursnotierungen', and 'Kursnotierungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including sections for 'Kursnotierungen', 'Kursnotierungen', and 'Kursnotierungen'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including sections for 'Kursnotierungen', 'Kursnotierungen', and 'Kursnotierungen'.

Dresdner Bankverein advertisement with details on capital (M. 21 000 000), reserves (M. 2 900 000), and interest rates for various terms (1-month, 3-month, 6-month).

Table of exchange rates and prices for various commodities and currencies, including sections for 'Kursnotierungen', 'Kursnotierungen', and 'Kursnotierungen'.

Table of exchange rates and prices for various commodities and currencies, including sections for 'Kursnotierungen', 'Kursnotierungen', and 'Kursnotierungen'.

SLUB advertisement with the slogan 'Wir führen Wissen.' and details about the company's products and services.

Dresdner Bank.

Aktienkapital: 180 Millionen Mark. — Reserven: 50 Millionen Mark.

Dresden, König Johann-Str. 3.

Depositenkasse A: König Johann-Str. 3.

Depositenkasse C: Dresden-N., Bautzner Str. 3 (am Albertplatz).

B: Prager Str. 39 (Europaischer Hof).

D: Kötzschenbroda b. Dresden, Moritzburger Str. 1.

Berlin, Frankfurt a. M., London,

Altona, Bremen, Bückeburg, Detmold, Emden, Fürth, Freiburg i. B., Greiz, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Lübeck, Mannheim, München, Nürnberg.

Sächsische Niederlassungen in

Bautzen, Chemnitz, Meissen, Plauen i. V., Zwickau i. S.

Annahme von Geldern zur Verzinsung auf kürzere oder längere Termine.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und von provisionsfreien Scheck-Konten.

An- und Verkauf in- und ausländischer Wertpapiere und fremder Geldsorten und Vermittlung von Geschäften in denselben an den in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und alle damit zusammenhängenden Manipulationen; insbesondere

Kontrolle verlosbarer Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust.

Einlösung sämtl. zahlbarer Coupons, Dividendenscheine und gelosten Wertpapiere.

Gewährung von Vorschüssen auf börsengängige Wertpapiere.

Einziehung bezw. Ausstellung von Wechseln, Schecks, Schiffsdokumenten usw. auf In- und Ausland.

Ausfertigung von Kreditbriefen und Ausschreibungen an sämtl. grösseren Plätze der Welt.

Briefliche und telegraphische Auszahlungen an allen grösseren auswärtigen und überseeischen Plätzen.

Vermietung von Safes (eiserne Schrankfächer unter eigenem Mitverschluss des Mieters) in feuer- und diebessicheren Stahlkammern.

Unsere **Depositen-Kassen** übernehmen **Bar-Einlagen** zur **Verzinsung** gegen Buch, mit und ohne **Kündigungsfrist**, spesenfrei. Über die Einlagen kann auch durch Scheck verfügt werden.

Gedruckte Bestimmungen sowie Scheckbücher sind kostenfrei an sämtlichen Kassen erhältlich.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Transaktionen zu günstigsten Bedingungen.

Hotel Kronprinz
Hauptstraße 5
Weinrestaurant I. Ranges.
Vorzügliche Küche, sämtliche Delikatessen der Saison.
Diners von 2 Mk. an, an kleinen Tischen,
Souper von 2 Mk. an aufwärts.
Ausdruck von Pilsner Urquell und Münchner Löwenbräu vom Faß.
Belde Biere tensé in 5 l Syphons und 1 l Krügen nach allen Stadtteilen.
Empfehle meinen Saal zur Abhaltung von Bodzeilen und kleinen Fellen.

8199

Tag- und Nachtbetrieb. Tag- und Nachtbetrieb.
Fein-Bäckerei und Konditorei
von
Otto Schumann
Inhaber: **Franz Schmid**
Kernsprecher 6277. Dresden, Scheffelstraße 25. Kernsprecher 6277.
Spezialität: Karlsbader Gebäck, Emser, Karlsbader und Dresdner Zwieback.
Täglich bis abends
warme Franzsemmeln, Kaiserbrote, Knäpffel, Salzstangen und Rummelbrot.
Gleichzeitig mache die geehrten Herrschaften auf meine vorzüglichen
Christstollen
I., II. und III. Qualität, aufmerksam.
Versand nach allen Weltteilen.
Frühstück und Bestellungen nach allen Stadtteilen jederzeit frei ins Haus.

8198

Toilettesätze
aus gepresstem u. geschliffenen Kristall.
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
König Johann-Strasse.



PRATT'S
Patent-Hunde-
und Geflügel-
Futter

sowie deren sämtl. Fabrikate zu Fabrikpreisen empfohlen
Weigel & Zeeh
Dresden-N., Marienstr. 12.

Spezialität: Braut-
Hervorragende Neuheiten
in
Untertailen
tadelloser Sitz garantiert.
Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Albert Presch
Wallstraße 11.
Kinder- Ausstattungen.

8072

**Puppen-
wiegen**



LOUIS FERRMANN
EISEN-MÖBEL-FABRIK
DRESDEN: AM SEE NO 28 und
GEORGPLATZ I. ECKE RING-STR.

9193

Spez.
Einrahmungen
in jeder gewünschten Größe
vom vornehmsten Geschmack in modernen Rahmen nach eigenen Entwürfen bis zu den einfachsten Rahmen in bester Ausführung in eigenen Werkstätten.
Johannes Weizlich,
Seunaer Straße 12, Johannesstraße 5,
Kernsprecher 674. 5 große Schaufenster.

9514

Entwurf und Ausführung armerter Betonbauten aller Art auf dem Gebiete des Hoch- und Tiefbaues. Wohn- u. Geschäftshäuser, Fabriken, Reservoirs, Silos, Schulen, Brücken, industrielle und gewerbliche Anlagen. Ab- solut feuer-sichere
Decken ohne Eisenträger bei größter Spannweite und höchster Tragfähigkeit. Keine eisernen Säulen.
Auf Verlangen Boranschläge, Pläne, statische Berechnung kostenlos.

Sächs. Eisenbetonbau-Ausführungen
F. Hermann Richter, Dresden-A. 9
Ingenieur-Bureau Johannesstr. 7, II. Kernsprecher 113.

6492

Neuheiten
in
feinen Kleiderstoffen
für Herbst und Winter
empfiehlt
B. Hepke
10 Seestraße 10.

8152

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Dudweis	Prag	Yardubitz	Welnitz	Zeitmeritz	Dresden
12. November	+ 48	fehlt	- 12	- 32	- 24	- 146
13. "	+ 32	fehlt	- 10	+ 6	+ 8	- 146